

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

63 (7.2.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.  
Schriftredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.  
gedruckt auf 3 Zwillinge-Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:  
Hotel- und Lammstraße-Ed. nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.  
Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf., drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.20.  
Auswärts: bei Adh. am Postamt M. 1. Durch den Briefträger M. 2.52.  
Ständige Abonnenten 5 Pf., Gebühre Abonnenten 10 Pf.  
Anzeigen:  
Die Kolonialsache 25 Pf., die Reklamensache 70 Pf.

Nr. 63. Karlsruhe, Freitag den 7. Februar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

### Die allgemeine Lage der Seeschifffahrt.

Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter.  
Berlin, 6. Febr. Die deutsche Seeschifffahrt, deren Besatzungsstärke sich am 1. Januar 1911 auf 83 993 Köpfe bezifferte, hat im Laufe der Jahre an Umfang stetig zugenommen und damit in der Gegenwart eine Höhe erreicht, die sie zu einem bedeutenden Faktor unseres Wirtschaftslebens macht. In welchem Maße dies der Fall ist, ergibt man daraus, daß die Ein- und Ausfuhrwerte des deutschen Außenhandels, an dem unsere heimische Schifffahrt den größten Anteil hat, im Jahre 1911 17 808 Millionen Mark betragen. Hierunter kamen 9705 Millionen Mark auf die Einfuhr und 8103 Millionen Mark auf die Ausfuhr. Der Passagier- und Frachtverkehr ist es, aus dem sich die Gesamtleistung unserer Handelsflotte zusammensetzt. Bei dem ersteren spielt der regelmäßige Reiseverkehr neben dem Auswandererverkehr eine Rolle, bei dem letzteren die Bewegung von Gütern und Waarengütern.  
Der Auswandererverkehr, welcher im Jahre 1911 mehr oder weniger darniederlag, hat im Jahre 1912 wieder einen größeren Umfang angenommen. Der Grund hierfür lag in den günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Zunahme der Nachfrage auf industriellen Gebiete hatte einen Mangel an Arbeitskräften zur Folge, der zahlreiche Russen und Oesterreicher zur Auswanderung veranlaßte. Ebenso haben sich im vergangenen Jahre die Zustände auf dem Frachtmärkte gebessert. Die überaus günstigen Ernten von Getreide in Argentinien, Australien und Nordamerika sowie die reichliche Baumwollenernte haben die Nachfrage nach Dampfern jeder Art und selbst nach Segelschiffen erheblich gesteigert, so daß sie alle reichliche Beschäftigung fanden. Hiernach muß die gegenwärtige Lage der Seeschifffahrt als eine günstige bezeichnet werden.  
Dies kommt aber auch dadurch zum Ausdruck, daß sich eine größere Zahl von Rintenschiffen dazu entschlossen hat, umfangreiche Aufträge für Neubauten in Bestellung zu geben, während in den letzten Jahren davon Abstand genommen war und sich die Tätigkeit der Schiffswerften vornehmlich auf Reparaturen beschränkte.  
Die Neubauten erstrecken sich lediglich auf Dampfer, während die Segelschiffe immer mehr dem Aussterben anheim fallen. Bei ihnen macht sich aber auch infolge der Besserung, welche in der allgemeinen Lage der Seeschifffahrt zu verzeichnen ist, bemerkbar, als die Verkaufspreise, welche für vorhandene Segelschiffe gefordert und gezahlt werden, größere Beträge aufweisen wie in der letzten Zeit.  
Im Interesse unserer Schifffahrt darf man wünschen, daß diese Aufwärtsbewegung anhält. Dies ist um so notwendiger, als mit der Zunahme ihrer Beanspruchung gleichzeitig eine Erhöhung fast sämtlicher Zölle eingetreten ist, so daß ein Teil des Mehrertrages dadurch wieder aufgezehrt ist.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Febr. Das badische Ministerium des Innern hat sämtliche beamteten Ärzte des Landes beauftragt, die Frage des seit vier Jahren in Baden beobachteten Geburtenrückganges eingehend zu prüfen und besonders darüber zu berichten, ob sich der Rückgang wesentlich in den Schichten des Mittelstandes oder auch in den arbeitenden Klassen bemerkbar macht.

## Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Juchacz-Nierswa.

(67. Fortsetzung.)  
Es sangen die Geigen, es wirbelten die Paare im Tanze. Rachen und Frohnen erklang überall. Still ernst, gleich einer im Traume Wandelnden schritt Christa Leerlen durch die Menge. Ungehört vertraulich an ihrem Ohr die lustigen Worte, die man ihr zurief. Die beiden Erlebnis der letzten Stunde hatten sich wie eine schwere bleierne Last auf sie gelegt. Oh, wäre sie doch gar nicht auf dieses Fest gegangen! Wieviel Häßliches, ihre Seele zu Boden Drückendes hatte sie inmitten dieses bunten, leuchtenden Rahmens in sich aufnehmen müssen! Wo war Joachim, wo Ada? Sie wollte sie suchen und ihnen sagen, daß sie heimfahren wollte, da ihr der Kopf schmerzte. Nein, es war keine Lüge, das Blut hämmerte ihr in den Schläfen und ihre Augen waren verschleiert und brannten von den Tränen, die sie jetzt nicht weinen durfte. Sie würde die Geschwister, die sicher die Fröhlichsten der Fröhlichen waren, bitten, hier zu bleiben und sie wollte allein heimfahren, allein sich ausmeinen! Ach, wenn sie jetzt jemand zur Seite gehabt hätte, dem sie ihr übervolles Herz ausschütten konnte! Sie fühlte sich so grenzenlos einsam und verlassen.  
Christa hatte es nicht bemerkt, wie ihr seit einer kleinen Weile ein hochgemachener, blonder, breitschultriger Mann in grauem Touristenanzug folgte, sah nicht, wie er, als er sie erblickte, zusammenzuckte und wie in freudigem Schreck sich sein braungebranntes Gesicht mit einer dunklen Glut überzog.  
Jetzt hand er vor ihr. Zwei Hände streckten sich ihr grüßend entgegen und sie blickte in die blauen, leuchtenden Augen — Peter Geißlers!  
Ein heißes Glücksgefühl durchzuckte sie, in dem jedes andere Empfinden des Schmerzes und der Bitterkeit, das sie eben zu übermächtigen gedreht hatte, unterging.

Pforzheim, 7. Febr. Die Angelegenheit des in Eutin verschwindenden Fortwärtz Keller ist noch so dunkel wie zuvor. Die zwei Verdächtigen sitzen noch in Haft und leugnen nach wie vor, sich an Keller vergangen zu haben. Heute wird wieder von zwei Kriminalbeamten, fünf Gendarmen, dem Polizeidiener und Feldhüter mit Hundem nach dem Vermissten gesucht und zwar auch außerhalb des Fluggebiets, im Felde links von der Eisenbahn. Alle Gerüchte, daß einzelne, dem Keller gehörige Gegenstände gefunden worden sein sollen, sind dem „P. Anz.“ zufolge unwar.  
Eppingen (A. Pforzheim), 7. Febr. Heute nacht wurde der in den 45er Jahren stehende, verheiratete Straßenwärtler Karl Keder, Vater von mehreren unmündigen Kindern, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht bekannt.  
Eppingen (A. Eppingen), 6. Febr. Vergangenen Sonntag nachmittag halb 3 Uhr fand im Saale des Hofhauses zur „Krone“ eine Versammlung von Mitgliedern und Freunden des evangelischen Bundes statt, zu der sich erfreulicherweise auch eine stattliche Anzahl Frauen eingefunden hatten. Nachdem der derzeitige Ortsgeistliche, Herr Pfarrerverwalter Gehard, die in so großer Anzahl erschienenen begrüßt hatte, erteilte er das Wort Herrn Pfarrer Schmitt von Steinhilber, der mit seinem Vortrag „Die Jesuiten und ihre Tätigkeit in der Pfalz“ seine Zuhörer, hier wie seinerzeit in Eppingen, bis zum Schluß in Spannung hielt und ihnen den Jesuitenorden an der Hand eines reichen geschichtlichen Materials und vieler Urteile namentlich aus dem Munde hervorragender unbefangener Katholiken schilberte. Der Ortsgeistliche konnte deshalb in seinem Dank- und Schlusswort ausführen, daß der Vortrag recht dazu beigetragen habe, wieder einmal unser deutsches und protestantisches Gewissen zu stärken, der schürfte Erfolg, des Redners.  
Mannheim, 7. Febr. Die landespolizeiliche Abnahme der von der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft erbauten Straßenbahn Redarau—Rheinau fand gestern statt. Da sich die Anstände hierbei nicht ergeben haben, wird der Betrieb auf dieser Bahn am Samstag, den 8. d. M. eröffnet werden. Entsprechend dem zwischen der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft und der Stadt Mannheim bei Gründung der Gesellschaft abgeschlossenen Betriebsvertrag wird der Betrieb, solange die Bahn nur bis Rheinau verkehrt, von dem städtischen Straßenbahnamt geführt werden.  
Mannheim, 7. Febr. Ein sehr peinlicher Fall kam gestern, so lesen wir in der „K. Bad. Wdg.“, auf dem christlichen Friedhof vor. Ein Privatmann P. K. war gestorben und die Beerdigung auf nachmittags 1/3 Uhr festgesetzt. In letzten Augenblick fiel es dem Leichenordner ein, daß er ja vergessen habe, das Familiengrab des Verstorbenen richtiger zu lassen. Der Jung von der Leichenhalle setzte sich nach langem Zerkümmern in Bewegung und kam zum Grab. Ehe noch dasselbe ganz ausgegraben war, Schmerzlicher Anblick für die Angehörigen, peinliches Warten des Pfarrers, der Leichenordner und Begleitung, zusehen zu müssen, wie einige Arbeiter Scholle auf Scholle herauswarfen, Dielen und Seil herbeigeschleppt, bis endlich der Verstorbene in die Grube hinabgelassen werden konnte, das war nichts weniger als pinakelvoll!

große Vorräte von Talg, Teer und Hanf, die zur Herstellung von Seilen notwendig sind, zum Opfer fielen. Der Gebäude- und Materialschaden stellt sich auf 15 000 Mark.  
Bon der Bergstraße, 6. Febr. Auf verschiedenen Gewannen der Gemartung Weinheim stehen bereits die Mandelbäume in voller Blüte. Es ist seit Menschengedenken das erste Mal, daß an der badischen Bergstraße schon Anfang Februar die Mandeln zu blühen beginnen.  
Eberbach, 6. Febr. In der Gaimühle ereignete sich vorgestern Abend ein schwerer Unfall. Die Mühle, zu der auch eine Wirtschaft gehört, besitzt eine Acetylengasanlage. Da das Licht nicht richtig brennen wollte, begaben sich die beiden noch schulpflichtigen Söhne des Wirtes mit einer Laterne in den Raum, in welchem sich der Gasbehälter befindet. Es erfolgte plötzlich eine Explosion, durch welche die beiden Knaben ein großes Stück fortgeschleudert wurden und verschiedene Brandwunden, besonders im Gesicht, erlitten. Es besteht Gefahr für das Augenlicht der Verletzten.  
A. u. Rh., 7. Febr. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr brach in dem Oekonomengebäude des Herrn Paulin Bauer, Schneider, Feuer aus. Dasselbe griff rasch um sich, so daß auch das anschließende Gebäude (Wohnung und Oekonomie) von Witz, Knäbel, Schreiner, binnen kürzester Frist in hellen Flammen stand und eingestürzt wurde. Durch das Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und die Windstille war das Feuer außerhande, sich auf die Nachbarhäuser zu übertragen. Das meiste Mobiliar, sowie Großvieh konnte gerettet werden; verschiedenes Kleinvieh mußte in den Flammen elendiglich zugrunde gehen. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.  
Sulzbach (A. Gernsbach), 6. Febr. Gestern wollte der verheiratete Wagner Anton Hilbert seinem Schwiegervater beim Einspannen der Pferde behilflich sein. Hierbei schlug das eine Pferd aus und traf Hilbert derart an den Kopf, daß er bewußtlos niederfiel. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch.  
Freiburg, 7. Febr. Die am 1. Februar vorgenommene Arbeitslosenzählung für Freiburg und die Vororte hatte folgendes Ergebnis: Bei den 11 Jährstufen meldeten sich im ganzen 84 männliche beschäftigungslose Personen (gegen 100 am gleichen Tage des Vorjahres). Von den Arbeitslosen sind 46 ledig, 33 verheiratet und 5 geschieden oder verwitwet. Von der Arbeitslosigkeit am meisten betroffen sind die Bauhandwerker. Die vom städtischen Tiefbauamt am Zählungstage mit Notstandsarbeiten beschäftigten 195 Arbeitslosen wurden bei der Zählung nicht berücksichtigt.  
Bidenlosh (A. Breisach), 6. Febr. Heute nachmittag fand im Rathaus Bürgermeisterwahl statt. Weinhändler Fritz Trautwein wurde mit 60 von 73 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Februar.  
Frühjahrsmetter. Seit einigen Tagen herrscht bei uns, wie im größten Teile Europas, reines Frühjahrsmetter. Schon in den Morgenstunden liegen die Temperaturen bis zu 9 Grad über dem Gefrierpunkt und steigen im Laufe des Tages bis zu 15 Grad im Schatten an, während man in der Sonne bereits 25 und noch mehr Grad feststellt. Von früh bis spät strahlt die Leinwand vom blauen Horizonte, dabei wehen eigenartig laue Lüfte; draußen in der Natur  
Noch lange Stunden blieb man zusammen. Was gab es da alles zu erzählen, zu fragen und zu berichten! Ein fröhliches, zwangloses Gehen seiner selbst waren diese Stunden, kein ängstliches Zurückhalten, kein scheues Tapsen und Suchen nach einem Widerhall in der Seele des anderen.  
Peter Geißler, der Heimgekehrte, ihm wandten sich alle ihre Gedanken zu. Er war der alte geliebten in seiner sonnigen, fröhlichen Laune und seinem alles mit fortziehenden Humor. Vielleicht ein klein wenig ruhiger, besonnener schien er geworden zu sein, da, wo es sich um die Beurteilung von Menschen und Menschenschwäche handelte. Die urwüchsig und oft etwas derben Worte und Ausdrücke, mit denen er früher oft seinem Jern und Kerger Luft gemacht hatte, schienen er in der Fremde beinahe verlernt zu haben. Selten noch kamen sie über seine Lippen, und fielen sie wirklich einmal, so wurden sie nicht mit rüchichtslosem Ungestüm hervorgepölkert, sondern sie trugen das artige Mäntelchen irgend eines Wises oder kleinen Sinnes und wirkten darum nicht mehr so drahtig wie früher.  
Außerlich war eine große Wandlung mit Peter Geißler vorgegangen. Sein Anzug zeigte nicht mehr jene geniale Piederlichkeit und Anordnung, durch die er sich einst auszeichnete hatte. Tadellos sauber waren Wäsche und Kleidung, und der lange, blonde Bart und die üppige Haarmähne, bei der sich an den Schläfen schon ein paar silberne Streifen zeigten, verrieten, daß die geübten Hände des Friseurs sich jetzt häufiger damit befaßten, als es sonst der Fall gewesen war.  
„Fräulein Christa, warum guden Sie mich so eriaunt an?“ fragte Peter Geißler, als er am Tage nach dem Feste, wie ausgemacht worden war, in der Würzburger Straße sich zum Nachmittagsstee einstellte. „Ich sehe es Ihren Augen an, Sie denken sicher, daß ein eiter Aff aus dem Iteberischen Peter geworden ist! Würde macht Bürde!“ — hier leufste er mit einer Art verzweifelten Augenaufschlag — „und nun ist



beginnt es da und dort schon zu schneien und schneien, die Kisten nehmen eine tiefgrüne Farbe an — und wir schreiben den 7. Februar. Es ist wahrhaft verwunderlich, wie wenig normal sich die Witterung schon seit vielen Monaten gestaltet, wie wenig sie dem kalten Winterstand der Jahreszeiten entspricht. Gegenüber dem letzten Winter kamen die Winterportler heute ja schon etwas mehr auf ihre Rechnung, wenigstens in den höheren Lagen des Schwarzwaldes. Nun ist aber vorbei; denn bis über 1000 Meter hinauf ist im nördlichen Schwarzwald die Schneedecke teils abgeschmolzen, teils so unterbrochen, daß Skisport nicht mehr möglich ist. Nur von den höchsten Erhebungen unseres Gebirges, vom Feldberg, Herzogenhorn, Belchen, Kandel und Schauinsland wird noch eine gute Skiföhre gemeldet, da dort die Schneedecke noch bis zu einem Meter mächtig und bis etwa 900 Meter herab geschlossen ist. Nachts herrscht leichter Frost, tagsüber prachtvolles Sonnenwetter, herrliche Fernsicht.

**Abendstern und Mond** werden sich am 10. Februar fast nähern. Bei der Konjunktion selbst, die schon nachmittags um 1 Uhr stattfindet, zieht der Mond in der geringen Entfernung von 54 Bogenminuten, also kaum zwei Vollmondbreiten weit südlich an Venus vorbei. In der frühen Abenddämmerung sieht man daher seine zunehmende Scheibe bereits ein Stück ostwärts (nach links) fortgerückt, doch weilt er während des ganzen Abends noch recht nahe südöstlich (links) von dem in prachtvollem Glanze strahlenden Abendstern; die beiden hellsten Gestirne bilden daher eine sehr beachtenswerte Konstellation. Da Venus zwei Tage später ihre größte Ausdehnung von der Sonne erreicht, bleibt sie noch vier Stunden lang nach Sonnenuntergang über dem Horizont.

**Neue Verbindung Basel—Hamburg—Kopenhagen.** Eine durchgehende Verbindung von Basel über Baden, Frankfurt, Hamburg, Lübeck über Warnemünde nach Kopenhagen wird am 1. Mai mit dem Infrastrecken des Sommerfahrplans eingerichtet. Sie kommt dadurch zu Stande, daß der ausgezeichnete D-Zug, der bei Tag von Basel nach Hamburg verkehrt, dort Anschluss an die Nachtverbindung nach Kopenhagen erhält. Man fährt dann von Basel Bundesbahnhof 9.29, vom Badischen Bahnhof 9.46, Karlsruhe 12.22. Von Frankfurt a. M. fährt man 2.54, von Hannover 9.04 und ist in Hamburg auf dem Hauptbahnhof 11.43. Von hier geht der Zug zünftig 12.00 weiter, von Lübeck 1.03, Joback man in Kopenhagen 9.42 früh ankommt. Auch der Nachtschnellzug von Berlin nach Warnemünde erhält eine etwas geänderte Fahrzeit. Man fährt vom Stettiner Bahnhof 11.15 und ist in Warnemünde 3.29, um mit demselben Zuge wie von Hamburg nach Kopenhagen weiter zu fahren.

**Brieftelegrame.** Nachdem die Veruchtsfrist für Brieftelegrame mit dem 1. Oktober vor Jahres abgelaufen war, wurde beantragt, dieses Verkehrsmittel nun auch in den internationalen Verkehr einzuführen. Für die Erfüllung dieses Wunsches soll aber im Reichspostamt geringe Reizung bestehen, weil die Einrichtung der Brieftelegrame bisher in Deutschland selbst außerordentlich wenig benutzt worden sei, dieses Verkehrsmittel sich annehmend als ziemlich überflüssig erwiesen habe und für die Bedürfnisse der Geschäftsleute einerseits bzw. Eilbriefe, andererseits die gewöhnlichen Tagestelegrame ausreichten. Da seiner Zeit die Einführung der Brieftelegrame von der deutschen Geschäftswelt gewünscht und lebhaft begrüßt worden ist, so ist die Vermutung naheliegend, daß die Einrichtung der Brieftelegrame bisher der Geschäftsleute nur ungenügend bekannt bzw. noch nicht so geläufig ist, daß im einzelnen Bedarfsfälle stets an die Möglichkeit gedacht wird.

**Schneidekunst am Großh. Landsgewerbeamte.** Der diesjährige Meisterkurs, welcher am Großh. Landsgewerbeamt stattfand, und von Herrn Fachlehrer und Schneidemeister Georg Kramer aus Pfullendorf geleitet wurde, hat heute seinen Abschluß gefunden, nachdem an dem Kursus 16 Teilnehmer zugegen waren. Herr Fachlehrer Kramer, welcher all sein reiches Können und seine praktischen Erfahrungen den Teilnehmern zu eigen zu machen suchte, hat denselben praktische Ratschläge gegeben, welche nur ein langjähriger Fachmann zu geben imstande ist. Es wird darum jeder von den Kursteilnehmern, nachdem Herr Fachlehrer Kramer in jeder Hinsicht seine Mühe gesetzt hat, mit Zuerst in die Zukunft blicken können.

**Gartensverein.** In der überaus zahlreich besuchten Februar-Monats-Versammlung im Schrempf'schen Saale III sprach Herr Franz Teil, i. J. Glad & Cie. hier, „Zur Geschichte der Karlsruher Gartensalzen“. Ueber die für alle Karlsruher hochinteressanten Ausführungen und die in zahlreichen Lichtbildern gezeigten schönen Gartensalzen von Alt-Karlsruhe wurde aus Anlaß früherer Vorführungen in der „Bad. Presse“ schon ausführlich berichtet. Bei der an den Vortrag sich anschließenden Aussprache wurde allgemein dem Bedauern über das Verschwinden so mancher schönen Anlage und darüber Ausdruck gegeben, daß die geplante künftige Verwendung des jetzigen Bahngeländes dem Verlangen der Karlsruher Bevölkerung nach Schaffung neuer öffentlicher Anlagen in ungenügender Weise Rechnung trage. Die übliche Pflanzenverlosung bedachte die glücklichen Gewinner mit schönen Topfpflanzen.

Der Professor an der Akademie geworden bin, hab' ich halt, so lauer es mir auch wurde, Kompromisse machen und den elenden Belg in eine anständige Kleinfache fieden müssen.“

Das war wieder der Peter Geißler von früher, und alle lachten.

„Nein, nein! Aber innerlich bin ich der alte geblieben. Können's glauben, Herrschaften“, verwahrte er sich. „Schab, daß man sich nicht aufschneiden und wenden kann wie 'nen alten Pelz! Gäh das ein Gaudi, wenn an Stelle des gestitteten Professors dann der verrückte Peter rauströche!“

Lachend protestierte man, und Christa versicherte: „Machen Sie sich nur nicht schlechter als Sie sind. Ich weiß genau, daß der innerliche Peter Geißler ganz anders aussieht als er spricht.“

Da wurde Peter Geißler rot, schwieg einen Augenblick und sagte dann ernst: „Nun, hoffentlich hat sich der innere Peter aber doch etwas gewandelt. Das Leben, Fräulein Christa, ist wohl der beste Erzieher für den Menschen, und je härter es mit uns verfährt, um so bessere Resultate erzielt es meist. Mich hat's wenigstens arg rumgegaust da draußen.“

„Das bleibt wohl niemand eripart“, langsam sagte es Christa, indem sie ernst vor sich niederblidte.

(Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Karlsruhe, 7. Febr.** Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: In der zu Wagners 30. Todestag angelegten Gedächtnisaufführung der „Götterdämmerung“ gibt Frau Cäcilia Klisch-Endorf ein einmaliges Gastspiel als Brunnhilde. Die Künstlerin hat sich auch hier schon als Meisterin des Wagnergesanges bewährt. Die Darstellung der „Brunnhilde“ in der „Götterdämmerung“ durch Frau Klisch-Endorf wurde hier schon wiederholt als eine Leistung von einflussvollster Größe unumwunden anerkannt.

**„Verein Volkshilfe“.** Am kommenden Sonntag, den 9. Februar, veranstaltet der Verein Volkshilfe in der kleinen Festhalle seinen 2. Unterhaltungsabend. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildet ein zweiteiliges Melodram „Aus Spielmanns Leben“. Es ist hier der Versuch gemacht, eine Anzahl der schönsten Lieder zur Laute, ohne Rücksicht auf chronologische Reihenfolge, durch einen verbindenden Text zu einem lebensvollen harmonischen Ganzen zu verweben. Zusammengefaßt von den Herren Adolf Voit und Karl Kögele erhalten die ansprechenden Lieder so ein neues Gepräge und es ist überraschend, wie wirkungsvoll die alten Weisen in die rauch vorwärts schreitende Handlung eingeflochten sind. Den von Herren Adolf Voit geleiteten Text spricht die Hofkapellmeisterin Fräulein Hedwig Holm, begleitet von Herrn Hermann Krüger, der am Flügel improvisiert. Herr Karl Kögele verkörpert den Spielmann und bringt die Lieder zur Laute in seiner bekannten, lebendigen und ansprechenden Art zum Vortrag. Bereichert wird der Abend noch durch Rezitationen von Fräulein Holm und Klavierstücke von Fräulein Emma Koch, der hier besonders bekannten Pianistin. Die Eintrittskarten à 25 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestraße 67, in den Geschäftsstunden von 2—4 und 7—10 Uhr zu haben.

**Ueber Wesen und Ziele der Freireligiösen Gemeinde** wird am 13. ds. Mts. Herr Dr. Max Maurendreher-Mannheim in der „Einkauf“ einen Vortrag halten.

**Adolf Thies** der bekannte sächsische Violoncellist, veranstaltet Dienstag, den 11. Februar, im kleinen Saale der Festhalle einen Konzert- und Liederabend. Der Künstler spielt auf einer sibirischen Fiedle — einem „Gyrgenbogen“ des Deutschen Kaisers — und ist den uns vorgelegten „Requiem“ zufolge Meister auf seinem Instrument. Fräulein Hedwig Weißenborn, Konzertflügelin, aus der Musikschule der Großh. Kammermusikschule Frau Soled-Wehner, welche im Besitze einer sehr schön klingenden Fiedle von Wagner, Reger und Osmond (Vio Maria) zum Vortrag bringen. Der Reinertrag des Konzertes kommt lediglich dem blinden Künstler zugute, und wäre daher ein recht glücklicher Besuch wünschenswert.

**Kammermusikabend der Bläservereinigung.** Ueber den an die Stelle bereits angekündigten, am 14. Februar im Museumsaal stattfindenden Kammermusikabend der Bläservereinigung des Großh. Hoforchesters sei hiermit allen Freunden und Interessenten mitgeteilt, daß derselbe auf Montag, den 3. März, verlegt werden mußte, da am 14. Februar im Großh. Hoftheater die Oper „Oberst Chabert“ auf allerhöchsten Befehl stattfindet. Die bereits verkauften Karten behalten ihre Gültigkeit. Das Arrangement des Abends liegt in den Händen der Firma Friis Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

**Wagner Gedächtniskoncert.** Unsere Musikfreunde und speziell die große Gemeinde des Karlsruher Meisters wird es gewiß interessieren, daß die Hofmusikalienhandlung Hugo Kuhn, Nachf. Kurt Neufeldt, am 30. Todestag Richard Wagners, den 14. Februar, im Mannheimer Museumsaal ein Gedächtniskoncert veranstaltet. Es wurde hierfür die Meininger Hofkapelle unter Max Regers Leitung gewonnen, die bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in Mannheim spielen wird. Das Programm bringt als 1. Teil Beethovens Eroica-Symphonie. Der 2. Teil enthält ausschließlich Werke Wagners und zwar die selten gebörte grandiose Faust-Quartette, die liebliche symphonische Dichtung Siegfried-Idyll und als Abschluß die Quartette zu den „Meistersängern von Nürnberg“. Ein Programmheft ist ersichtlich und in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuhn Nachfolger erhältlich. Gewiß werden sich viele Karlsruher Musikfreunde die seltene Gelegenheit, Wagner von Reger dirigiert zu hören, nicht entgehen lassen, umsonst, als ein sehr gütiger Zug vor dem Konzert (5.55 Uhr) in Karlsruhe abgeht und auch die Rückfahrt um 11 Uhr eine bequeme ist. Den Billetverkauf für Karlsruhe besorgt die Hofmusikalienhandlung Hugo Kuhn Nachf. Die Preise sind in Anbetracht des großen Saales auf 3, 2, und 1 Mark angelegt worden. Nur einige besonders bevorzugte Plätze kosten 5 und 4 Mark.

**Starbiersekte!** Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre Sonntag nach Faschnacht, das ist am 8. Februar, das erste schon lang erprobte Starbierfest statt. Besondere Vorbereitungen und Anstrengungen wurden gemacht, um sowohl in Dekoration als auch Programm etwas ganz neues zu bieten. Meister Schotte wird mit seiner gesamten Kapelle konzertieren, der „Babaria-Müller“ tritt wiederum als Katscher auf. Die Veranstaltung veripicht in diesem Jahre ein echtes Münchener Kellerfest zu werden. Das Karlsruher Bürgerbräu kann es mit den Münchener Spezialitäten ruhig aufnehmen und der neue Bier, Herr Jacob, ein bekannter Münchener Brauwerk, bietet richtige Münchener Küchenpezialitäten und Wurstsorten in bekannter Güte.

**Karlsruher Strafkammer.**

**Karlsruhe, 6. Febr.** Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Kuenger.

Im ersten Falle handelte es sich um eine Berufungssache, die Anklage gegen den Rathschreiber Viktorus Preiser aus Zeuthen wegen Körperverletzung. Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts Bruchsal hatte der als Nebenkläger zugelassene Passier Johann Weber aus Zeuthen eingelegt. Die Berufung wurde verworfen.

**Mannheim, 7. Febr.** In der gestrigen Aufführung der Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saens gastierte Fräulein Johanna Lippe, eine Tochter des kürzlich verstorbenen, und in Karlsruhe in bestem Andenken stehenden Redakteurs Hermann Lippe, auf Engagement. Fräulein Lippe war bis jetzt an der Münchener Hofoper tätig, wurde aber als Anfängerin zu wenig herausgestellt und sucht nun einen breiteren Wirkungskreis, den sie, wie man nach ihrem erfolgreichen, gestrigen Auftreten schätzen kann, wohl hier in Mannheim finden dürfte. Denn ihre gesanglichen und darstellerischen Vorzüge sind so groß, daß schon dies erste Gastspiel der jugendlichen und sympathischen Sängerin ihr Engagement dringend befürworten läßt. Ein edles, ausgezeichnet gebildetes Material nennt sie ihr eigen, einen Alt von beständigem Wohlklang, von sammtner Weichheit und Fülle. Umfang, Klangfarbe, Volumen, alles ist in jenem Zusammenhang bei ihr vereinigt. Des weiteren verfügt die Künstlerin über ein bedeutendes gefangstechnisches Können; der Ton ist fest in der Resonanz und empfängt hier sein strahlendes Leben. Die Aussprache ist sehr deutlich, die musikalische Sicherheit anerkennungswert. Die äußere Verkörperung der Dalila verriet Temperament, Geist und Gestaltungskraft. So eroberte sie sich gleich die Gunst des Publikums, das ihre schöne Leistung mit lebhaftem Beifall bedachte. Herr Bederer leitete die Oper mit Geschick, und der leider indisponierte Herr Jung gab den Simon ohne besondere Wirkung. Gut waren die Töne und die Orchesterleitung.

**Berlin, 7. Febr.** Der „Molod von Berlin“ hatte die Nachricht verbreitet, der Kronprinz arbeite an einem neuen Buch, das Stiegen aus dem Neiterleben enthalten soll. Die Mitteilung in dieser Form ist nach dem „M. Z.“ unrichtig. Die Arbeit, auf deren Ende die Knebelung hinausblicken scheint, ist von dem Kronprinzen angesetzt, aber noch nicht geschrieben worden. Vielleicht wird dem Werke eine Einleitung aus der Feder des Kronprinzen beigelegt werden. Eine weitere Beziehung des Kronprinzen zu dieser Schrift existiert nicht.

Am 19. Dezember bettelte der Schmied Eduard Franz Josef Schäfer aus Biedendorf in verschiedenen Häusern zu Bruchsal. Er bemühte die sich ihm dabei bietende Gelegenheit zur Verfertigung zweier Diebstähle. In einem Hause der Durlacherstraße entwendete er eine Kinderjade und in einem anderen Hause einen Herrenanzug im Werte von 50 Mark. Die gestohlenen Sachen konnten ihm noch am gleichen Tage abgenommen werden. In der heutigen Verhandlung erklärte er, daß er sich an Einzelheiten nicht erinnern könne, da er damals infolge Schnapsgenusses stark betrunken gewesen sei. Der Angeklagte ist ein rüchfälliger Dieb und auch wegen anderer Vergehen schon häufig vorbestraft worden. Sein Vorstrafenverzeichnis enthält nicht weniger als 49 Einträge. Das Gericht erkannte auf 7 Monate Gefängnis und 6 Wochen Haft. Die Haftstrafe galt als durch die erstittene Unterjuchungshof verbüßt. Außerdem wurde gegen den Angeklagten die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen.

Im letzten Spätjahr ließ die Firma Marx und Schloß in Huttenheim ihre Zigarrenfabrik vergrößern. Das sollte auf die Weise geschehen, daß das schon bestehende einstöckige Fabrikgebäude durch einen Anbau verlängert wurde. Die Bauarbeiten übertrug die Firma dem Bauunternehmer Heinrich Amann aus Wiesental, wohnhaft in Huttenheim. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß er für die Summe von 5300 Mark den ganzen Anbau fertigzustellen habe. Dieser sollte nach den der Baubehörde vorgelegten Plänen aus einem unterkellerten Arbeitsaal bestehen. Als Kellerdecke und zugleich als Boden des Saales war eine in eiserne Betonschienen eingelassene Betondecke vorgeesehen. Diese Decke ruhte auf zwei im Keller errichteten Backsteinpfeilern, auf deren mittlerer Linie im Saale zwei eiserne Säulen aufgestellt wurden, welche das auf einer Schiene aufgelegte Dachgebälk zu tragen hatten. Bevor die Genehmigung des Baugesuches erteilt wurde, machte die Baubehörde verschiedene Auflagen; sie verfügte u. a., daß die beiden Pfeiler im Keller mit einem Sockel versehen u. aus hartgebrannten Ofenbacksteinen unter Anwendung von Zementmörtel hergestellt werden müssen. Der Bau wurde im September begonnen und wuchs rasch in die Höhe. Amann lieferte für denselben das Material, während in seinem Auftrag der Maurer Anton Boders aus Huttenheim die Maurerarbeiten ausführte. Der Bau war schon ziemlich fertiggestellt, als am 18. Oktober plötzlich die Betondecke zusammenbrach und in den Keller stürzte. Fünf Arbeiter fielen mit in den Keller, nahmen aber glücklicherweise keinen Schaden. Der Bauunfall führte zu einer gerichtlichen Untersuchung, um dessen Ursache festzustellen. Nach dem Ergebnisse der Feststellungen wurde angenommen, daß der Unfall auf verschiedene Umstände zurückzuführen war. Zunächst hatte Amann eine Abänderung des Planes vorgenommen, indem er statt einer Eisenbetondecke Eisenträger einzog und dann eine Betondecke einlegte. Dann waren die Pfeiler ohne Sockel und nicht so stark, als es in den Plänen vorgeesehen, und wurde für deren Herstellung entgegen der Vorschrift der Baubehörde kein Zementmörtel verwendet. Die Pfeiler waren infolge dessen zu schwach, die Last zu tragen. Außerdem wurde die Ausschulung der Betondecke 8 Tage früher vorgenommen, als es üblich ist und dadurch der Abbindeprozess der Betondecke beeinträchtigt. Diese Verstöße gaben der Staatsanwaltschaft Anlaß, gegen Amann und Boders Anklage wegen Vergehens gegen § 330 R. Str. G. B. und wegen Uebertretung der Bauordnung zu erheben. Dem Angeklagten Amann wurde zum Vorwurf gemacht, daß er als verantwortlicher Bauleiter es an der notwendigen Aufsicht haben lassen. Boders war zur Last gelegt, daß er nicht nach den ihm gegebenen Vorschriften gemauert hat. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse sprach das Gericht beide Angeklagte schuldig. Amann erhielt wegen Vergehens gegen § 330 R. Str. G. B. 200 Mark Geldstrafe und wegen Uebertretung der Bauordnung 100 Mark Geldstrafe, Boders 50 Mark Geldstrafe.

Die beiden auf der Tagesordnung noch verzeichneten Fälle betrafen Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechen gegen § 176 R. Str. G. B. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt. Es ergingen folgende Urteile: Monteur Laver Andres aus Muggi, hier wohnhaft, unter Anrechnung von 5 Wochen Unterjuchungshof, 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust; Knecht Julius Frieh aus Kolmar, wohnhaft in Durlach, 6 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unterjuchungshof.

**Aus den Nachbarländern.**

**Landau, 7. Febr. (Tel.)** Der gestern in Haft genommene ledige 40 Jahre alte Kaufmann Karl Salomon von hier, der schon früher einmal in einer Irrenanstalt untergebracht

**Von der Luftschiffahrt.**

**Karlsruhe, 7. Febr.** Zwei Doppeldecker überflogen heute früh gegen 9 Uhr in beträchtlicher Höhe unsere Stadt. Wie wir auf Erlundigung erfahren, handelt es sich um zwei Militärflieger der Fliegerstation Meß. Es sind dies als Führer des Albatros-Doppeldeckers, Leutnant Schulz, vom 16. Pionier-Bataillon in Meß, Beobachter Oberleutnant Kolbe vom Inf.-Regt. Nr. 97 in Meß, und als Führer des Luftverkehrs-Doppeldeckers, Leutnant Schneider, von Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Meß mit Leutnant Frigge vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 70 in Meß als Beobachter. Die Flieger waren gestern in Meß zum Ueberlandfluge Meß-Saarburg-Strasbourg-Frankfurt am Main aufgestiegen und landeten im Laufe des Nachmittags auf dem Strazburger Poligon. Heute vormittag flogen die Militärflieger in Strazburg zum Weiterfluge nach Frankfurt am Main auf, überflogen Karlsruhe und nahmen um 9 Uhr 30 Min. auf dem Exerzierplatze in Speyer eine Zwischenlandung vor. Bis um 5 Uhr heute nachmittag hatten die Flieger den Weiterflug nach Frankfurt a. M. noch nicht angetreten.

**Freiburg, 7. Febr.** Unsere Mitteilung über den Fliegerbesuch sei noch dahin ergänzt, daß die Komplertaube von Oberleutnant Donnerert gesteuert wurde, dem Oberleutnant v. Heider als Fluggast beigegeben war. Führer des Aviatik-Doppeldeckers war Leutnant Geyer, sein Fluggast Leutnant Warlow. Die Offiziere gehören, wie mitgeteilt, zur Strazburger Fliegerstation und nehmen heute an den Übungen der Freiburger Garnison teil. Sie hatten gestern auf dem Fluge nach Freiburg mit starkem Gegenwind zu kämpfen.

**Bitterfeld, 7. Febr. (Tel.)** Das neu erbaute Luftschiff „P. 2. 8“ ist heute früh 1/6 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stellung zu einer 12stündigen Dauer- und Höhenfahrt aufgestiegen. An Bord befand sich eine militärische Abnahmekommission. Um 8 Uhr kreuzte das Luftschiff über Halle a. d. Saale.



war, hat eingestanden, die abscheuliche Verflüchtigung an dem sechsjährigen Heinrich Brand vorgestern abend verübt zu haben = Strohhurg, 7. Febr. Gegen den pensionierten Zahlmeister-Spiranten Wolter, der durch seine gefälschte Depesche am Mittwoch die Garnison alarmierte, ist das Verfahren wegen Urkundenfälschung eingeleitet worden und seine erste Vernehmung hat bereits stattgefunden. Wolter hatte inzwischen, der „Straßb. Post“ zufolge, gestern nachmittag einen schweren Schlaganfall erlitten und wurde infolgedessen der psychiatrischen Klinik überwiesen.

Stuttgart, 7. Febr. Die General-Intendantin der Groß- und Ziviltheater in Karlsruhe teilte dem Verein der Badener in Stuttgart mit, daß Großherzog Friedrich II. von Baden dem Verein zum Stiftungsfest die Bilder des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Sibylla von Baden stiften werde. Die geschmackvoll eingerahmten Bilder sind nach den Gemälden von Otto Propheter gefertigt.

Vermischtes.

Wiesbaden a. Rh., 7. Febr. (Tel.) Es besteht Hoffnung, daß die beiden durch Weisliche schwer verletzten Opfer der gestern gemeldeten Familientragödie, die sich am Mittwoch nachmittag hier abgespielt hat, mit dem Leben davon kommen werden. Nach Mitteilung der ärztlichen Leitung des Krankenhauses befindet sich die durch ihren Mann durch Weisliche schwer verletzte Frau Heinrichs außer Lebensgefahr und bei vollem Bewußtsein; obwohl der Schädel an fünf Stellen gespalten und zum Teil zerplittert ist, hat die Frau den operativen Eingriff gut überstanden. Bei dem Kinde, dessen Schädeldecke in einer großen Ausdehnung gespalten ist und bei dem die Ärt ins Gehirn eingedrungen war, ist das Bewußtsein noch nicht wiedergekehrt, doch bessert sich das Befinden von Tag zu Tag, jedoch begründete Hoffnung besteht, das Leben erhalten zu können. Die Leiche des Vaters, der sich nach der Tat im Rhein ertränkte, ist noch nicht gefunden worden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 7. Febr. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist aus Bukarest 7 Uhr 45 Min. früh auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

Abdis Nbeba (Wesphalen), 7. Febr. Die „Aöln. Zig.“ meldet von hier: Der deutsche Geschäftsträger Dr. Zschlin hat in feierlicher Audienz dem Thronfolger Abdülmecid ein Gegenseitiges Kaiser Wilhelm überreicht. Der Thronfolger drückte darüber seine lebhafteste Freude aus.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Febr. Präsident Dr. Kämpf eröffnet 1 Uhr 18 Min. die Sitzung. Am Bundesratstische ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Kapitel „Verordnung über Herstellung von Kleinstwohnungen für Beamte und Arbeiter“ fortgesetzt.

Abg. Jäger (Zentr.): Was den Beamten und Arbeitern an Gehältern mehr gegeben wird, fließt durch die hohen Mieten wieder aus ihren Taschen. Folglich muß das Kleinstwohnungswesen gefördert werden.

Abg. Götting (Nat.): Das preussische Wohnungsgefeß begehrt mir dankbar. Größeres Gewicht legt meine Partei inessen gegenwärtig auf positive Maßnahmen zur Beseitigung des Wohnungsnot, durch die Schaffung einer Reichspandirektionalität und die Übernahme von 2 Hypotheken durch Kommunen und sonstige Stellen.

Abg. Graf Westarp (Konf.): So weit es sich um die Wohnungsaufsicht und Vorschriften über die Beschaffenheit der Wohnungen und ähnlicher Dinge handelt, gehört die Materie zu der Gesetzgebung der Einzelstaaten. Mit den Ausführungen des Staatssekretärs in der Kommission, das Reich müsse vorgehen, wenn Preußen nicht bald vorgehe, können wir uns nicht einverstanden erklären. Wir können nicht zugeben, daß das Reich eine Kontrolle über preussische Angelegenheiten bekommt. Das verstoßt gegen die Verfassung. Beim Berggesetz, beim Mietschutzgesetz über das Enteignungsgesetz und beim Wahlrechtsantrag rüffelten die Sozialdemokraten fortgesetzt an den Grundlagen der Verfassung, die sie allmählich beseitigen wollen. Das geschieht, um die Bundesstaaten zu beseitigen und ein einheitliches Reich auf demokratischer Grundlage zu schaffen. (Zwischenrufe und Ohos links. Sehr richtig! rechts.) Wir wünschen, daß das Reich mit Energie vorgehe bei der Schaffung von Wohnungen für Arbeiter und Beamte.

Berlin, 7. Febr. In der 13. Kommission des Reichstages (Verfahren gegen Jugendliche) erklärte heute auf Erlauchen des Vorsitzenden ein Regierungsvortrag: Der Justizauschuß des Bundesrates, nicht das Plenum habe sich mit der Sache beschäftigt und das Ergebnis der unverbindlichen Besprechung sei folgendes: Was die bedingte Verurteilung, die Rehabilitation und die besonderen Bestimmungen über den Strafvollzug bei Jugendlichen betrifft, so ständen die verbündeten Regierungen mit zugehöriger Mehrheit auf dem Standpunkt, daß eine Einwirkung dieser drei Punkte in den Entwurf diesen absolut unannehmbar machen würde. Was die Herabsetzung des Strafminderungsalters bis zum 14. Lebensjahre betrifft, so bestehen auch dagegen schwere Bedenken. Immerhin sei dieser Punkt vielleicht noch annehmbar, wenn der Gesetzentwurf im übrigen eine Form erhalte, die annehmbar erscheine.

Das Debut des Herrn von Jagow.

Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission setzt heute die Beratung des Marine-Etats fort, dabei gab der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow über die auswärtige Lage Erklärungen ab. Er betonte, daß die Beziehungen zu den Mächten, namentlich auch zu England, gute seien, eine Erklärung die mit Befriedigung aufgenommen wurde und die getriggen Ausführungen des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amts von Tirpitz bestätigte. Der Staatssekretär ging sodann auf die Ausführungen des englischen Marineministers Churchill vom März d. J. näher ein, daß ein Verhältnis von 10 zu 16 zwischen der deutschen und englischen Schlachtflotte für die nächsten Jahre akzeptabel sei und vertritt seinerseits den Standpunkt, daß auch er als Leiter seines Ressorts hierwegen keinerlei Bedenken haben werde. Nach längerer Debatte, in der die Redner der einzelnen Parteien zu diesen Erklärungen Stellung nahmen, wurde der Gehalt des Staatssekretärs in Beratung genommen.

O. Berlin, 7. Febr. (Privattelegr.) Ueber die Vorgänge in der heutigen Sitzung der Budgetkommission wird dem „Volks-Anz.“ von gut unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: „Die aus dem Schoße der Kommission heraus ersinkende, ziemlich einseitige Kritik nahm Herr von Jagow anfangs lächelnd auf, um bald darauf mit sehr ernster Miene seine

ersten Darlegungen zu erweitern und kommentieren. Da verlegte er aber nicht mehr über die anfängliche Gewandtheit und Sicherheit.

„Als er schließlich seine für die Presse bestimmte Erklärung zu Papier brachte, wurde aus der Kommission heraus eine nicht unwesentliche diplomatische Korrektur an dem Kommuniqué vorgenommen. Alles in allem lautet das Urteil der bei seinem ersten Debut anwesenden Parlamentarier: Herr von Jagow hat sich in sein neues Amt noch nicht vollständig eingearbeitet.“

Zur Königsberger Rede des Kaisers.

London, 7. Febr. „Daily Telegraph“ knüpft in einem Leitartikel an die Königsberger Rede des Kaisers über Fort von Wartenberg an.

„Wir leben in England“, schreibt das Blatt, „und teilen die Begeisterung des Kaisers für die großen Männer der Nation. Uns fehlt es keineswegs an Sympathien für die gebildeten und großartigen Charaktereigenschaften, die das Deutsche Reich haben gründen helfen. Man muß das von Zeit zu Zeit wiederholen, da bei der täglichen Handelskonturen die unermüdlichen Gegenstände deutscher Hervortreten, als die wirklichen, wenn auch latente Sympathien die Angelfachsen mit den Deutschen verbinden.“

Das Blatt fährt fort: „Glücklicherweise haben die Beziehungen zwischen Berlin und London heute eine befriedigendere Grundlage als zu irgend einer Zeit in den letzten 10—12 Jahren.“ Das Blatt erinnert an die neuliche Rede des Fürsten Bismarck, deren Bedeutung nicht leicht übertrieben werden könne. Die Tripleentente arbeite kräftig Seite an Seite mit dem Dreisund zusammen, während Deutschland und England sich freundschaftlich ihren Aufgaben widmen in der Sache des europäischen Friedens.

Die Kriegslage auf dem Balkan. In der Türkei.

Konstantinopel, 7. Febr. Da das Kriegsministerium Umbauarbeiten für 30 000 Verwundete vorbereitet, hat die Porte das griechische Patriarchat aufgefordert, dem Armeelazarett die Gebäude von drei höheren Schulen zur Umwandlung in Spitäler zu überlassen. Am den Unterricht in diesen Schulen nicht einstellen zu müssen, beschloß das Patriarchat, der Regierung andere Gebäude anzubieten.

Die Kämpfe bei Schataldscha.

Konstantinopel, 7. Febr. Es bestätigt sich, daß die Bulgaren Koboko verlassen haben, nachdem sie vorher alle militärischen Gebäude in Brand gesteckt hatten.

Die Beziehung Adrianopels.

Konstantinopel, 7. Febr. Enver Bey erhielt ein Radiotelegramm, worin der Oberkommandant von Adrianopel, Schukri Pascha, mitteilt, daß er die Festung noch einen Monat gegen den Ansturm der Bulgaren halten könne. Sollten die Kräfte zur Verteidigung der Festung nicht mehr ausreichen, oder es dem bulgarischen Ansturm gelingen, auf die Festung erfolgreich anzugreifen, so würde er die Festung vollständig zerstören, damit sie nicht in die Hände der Feinde falle, und zugleich würde er nach Konstantinopel durchzubrechen versuchen. Das Radiotelegramm enthielt noch eine Aufforderung, wonach der Telefunkendienst nach Konstantinopel von Adrianopel aus nur in einem sehr geringen Maß gepflogen werden könne. Die Bulgaren sangen nämlich die Depeschen immer auf oder zerhören dieselben, so daß die Belagerten gezwungen sind, nur im Falle sie vollständig sicher sind, zu telegraphieren.

Sofia, 7. Febr. Die englische Sanitätsmission und die Mission der jüdischen humanitären Organisation sind angewiesen worden, sich angeht der in wenigen Tagen zu erwartenden Kapitulation Adrianopels zur Abreise dahin bereit zu halten.

Der Beginn der Feindseligkeiten auf Gallipoli.

Konstantinopel, 7. Febr. Aus den Dardanellen ein-treffende Meldungen erzählen, daß ein griechischer Transportdampfer den Versuch machte, serbische Truppen an der Gallipoli gegenüber liegenden Küste zu landen. Truppen seien in Saloniki mit der angebotenen Bestimmung für Durazzo eingeschifft worden.

Konstantinopel, 7. Febr. Das Kanonenboot „Zohaf“ bombardierte gestern nochmals Myriofisto, das die Bulgaren kurz vorher besetzt hatten. Die bulgarische Artillerie erwiderte das Feuer. Die Behörden von Myriofisto wurden an Bord des „Zohaf“ gebracht und nach Gallipoli befördert.

Konstantinopel, 7. Febr. Hier verlautet, daß die griechische Bevölkerung von Gallipoli und Umgebung sich, während die türkischen Truppen im Kampf mit den Bulgaren lagen, zu Banden organisierten und nun gegen die Türken kämpften.

Zum Handj schreiben Kaiser Franz Josephs. Wien, 7. Febr. (Privattelegr.) Das „Neue Wien. Tagbl.“ meldet aus Petersburg: Der Zar wird am Samstag den Prinzen Sokoloffe in Abschiedsaudienz empfangen, um ihm das Handj schreiben an den Kaiser Franz Joseph auszuhandeln. Es verlautet, dem Prinzen sei eine hohe Auszeichnung zugehört. Die Intervention des Kaisers von Oesterreich sei nach übereinstimmendem Urteil eine der denkwürdigsten Akte seit vielen Jahren.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 6. Febr. Die Badische Baumwollspinnerei und Weberei Neurud 5. Ettingen erzielte im Jahre 1912 incl. Vorrat einen Reingewinn von 34 700.58 Mark, und wird davon 60 Mark pro Vorkursaktion zur Verteilung vorschlagen.

Mannheim, 7. Febr. Der Aufsichtsrat der Bad. West beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 10. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (im Vorjahre 6 1/2 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Kitackteil d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch „Janarina“ in Söndes; am Donnerstag „Schleswig“ in Alexandria, „Sülow“ in Kopenhagen, „Hessen“ in Bremerhaven. Abgegangen am Donnerstag „Prinzess Alice“ von Cuxhaven, „Prinzess Irene“ in Genua, „Dora“ von Genua, „Breslau“ von Bremerhaven, „Gießen“ von Bunschel; am Freitag „Prinz Friedr. Wilhelm“ von Plymouth. „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Kronland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 5. Februar woschhalten in Kopenhagen angekommen.

Trinkt Bioson!

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for different locations like Frankfurt, London, and Berlin, and interest rates for various banks and securities.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die Depression bei Island hat sich noch vertieft, doch hat sie sich nicht weiter gegen das Festland zu ausgedehnt; hier hat sich vielmehr wieder hoher Druck festgesetzt, so daß es bei uns wieder aufwärts hat. Da das Barometer nicht fällt, so scheint der hohe Druck — wenn auch vielleicht nur für kurze Zeit — Stand zu halten; es ist deshalb leicht bewölkt und untertag mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for the month of February.

Höchste Temperatur am 6. Februar: 12.0 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 5.5 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 7. Februar früh: 0.0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Februar früh: Lugano dunstig 1 Grad, Triest Regen 5 Grad, Florenz bedeckt 8 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari wolkenlos 11 Grad, Brindisi wolzig 6 Grad.

Z.-B. f. M. u. H. Schneeebeobachtungen.

Der auf den Bergen liegende Schnee hat in den letzten 8 Tagen infolge der milden Witterung abgenommen. Am Morgen des 6. Februar (Donnerstag) lagen noch in Furtwangen 4 m, in Steffen a. L. 4 m, in Jollhaus 9 m, beim Felsberger-Hof 100 m, in Tittsee 32 m, in Reudorf 16 m, in Bonndorf 15 m, in Höfenschwand 45 m, in Gersbach 5 m, in Lobnauberg 35 m, in Heubronn 5 m, in Ariesch 21 m, und in Raltenbrunn 15 Zentimeter. In Dürheim, Heiligenberg und Herrenwies war keine geschlossene Decke mehr vorhanden.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Bienthal. Ernst Fall, Steinhauer, alt 41 Jahre. Edarlsruhe. Georg Lutz, Privat. Dürkheim. Andreas Hünninger, Schuhmachermeister.

Gegen Schnupfen: Schnupfenwohlsein

Wohlwend und angenehm im Gebrauch. Erfolg überraschend. Dose 60 Pfennig.

1900 Mark, einer der Haupttreffer der großen Stuttgarter Lotterie fielen in die Kollekte der Firma J. Ehrmer, Sträßburg 1. C. Langstraße 107. Garantiert am 15. Februar, morgens 8 Uhr, findet in Baden-Baden Notariat I die Ziehung der Badischen 1. Mark-Geldlotterie statt, bei welcher der Haupttreffer 20 000 Mark beträgt, trotz dem geringen Einsatz von 1 Mk. pro Los. Die Lose sind nahezu vergriffen und empfiehlt solche, solange Vorrat. Lotterien-Unternehmer J. Ehrmer, Sträßburg 1. C. Langstraße 107 und alle Losverkaufsstellen.



Die deutschen Kolonien 1911-1912.

(Zel. Bericht.) = Berlin, 7. Februar.

Dem Reichstag ist soeben eine Denkschrift über: Die Entwicklung der Schutzgebiete Afrikas und der Südsee 1911/12 zugegangen. Darin heißt es u. a.: Das Berichtsjahr (April 1911 bis April 1912) war für alle Schutzgebiete eine Zeit friedlicher Entwicklung. Auf friedlichem Wege wurde unser Kolonialbesitz durch die Erwerbung eines Teils der Nachbarkolonie Französisch-Kongo unter Abtretung eines Grenzstreifens von Kamerun wesentlich ausgedehnt. Vereinzelt Anrücken unter der eingeborenen Bevölkerung in Kamerun, im Nordwesten von Deutsch-Ostafrika und in den noch nicht unter Verwaltung genommenen Teilen von Deutsch-Neuguinea wurden rasch und ohne Schwierigkeit unterdrückt.

Die Organisation der Verwaltung hat in den Schutzgebieten keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Eingeborenenrechtspflege wurde weiter ausgedehnt, und man wird im großen und ganzen sagen können, daß ein immer größerer Kreis von Eingeborenen für die Ziele und Methoden unserer Verwaltung Verständnis gewinnt.

Die Medizinverwaltung

Ist in der Lage, für Deutsch-Südwestafrika und Kamerun sowohl bei der weißen wie bei der farbigen Bevölkerung günstige Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse, sowie Fortschritte in der Bekämpfung der Epidemien festzustellen. In Deutsch-Ostafrika schreitet zwar die Bekämpfung der Schlafkrankheit weiter fort, dagegen war dort der allgemeine Gesundheitszustand wenig befriedigend, da die Erkrankungen erheblich zugenommen haben. Auch in Togo lassen die Gesundheitsverhältnisse zu wünschen übrig. Die Sanierungsarbeiten in Lome sind zwar fortgeschritten, aber noch nicht beendet. In Samoa verlief das Jahr, abgesehen von einer Malariaepidemie, normal, während in Deutsch-Neuguinea gegenüber dem Vorjahre eine Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse zu verzeichnen ist.

Die weiße Bevölkerung

In sämtlichen Schutzgebieten ist von 21.600 am 1. Januar 1911 auf 23.900 am 1. Januar 1912 gestiegen, hauptsächlich infolge der Vermehrung der Weißen in Deutsch-Südwestafrika und in Deutsch-Ostafrika. Hier sowohl wie in Kamerun ist diese Zunahme zum Teil durch die Bahnbauten bedingt, während in Togo eine geringe Abnahme der weißen Bevölkerung durch Beendigung des Baues der Hinterlandbahn zu erklären ist. Auch für die Südsee ist eine Kleinzunahme der weißen Bevölkerung zu verzeichnen.

Von der farbigen Bevölkerung der Schutzgebiete kann schätzungsweise angenommen werden, daß sie im ganzen eine Zunahme erfahren hat, wofür unter anderem das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika, ausschlaggebend ist. In Samoa und in Deutsch-Neuguinea haben sich die Chinesen beträchtlich vermehrt. In Deutsch-Neuguinea hat die Verwaltung noch eine besonders bedeutungsvolle Aufgabe zu lösen begonnen, nämlich die teilweise Verpflanzung der Eingeborenenbevölkerung von den kleinen Inseln nach größeren Inseln. Es erweist sich dies namentlich aus dem Grunde als notwendig, weil die von Zeit zu Zeit auftretenden Tausche Leben und Eigentum der Eingeborenen auf den kleinen Inseln schwer gefährden. Eine erfreuliche Weiterentwicklung.

des Schulwesens

wird aus allen Schutzgebieten gemeldet, zum Teil mit der Betonung, daß neue Bedürfnisse zu befriedigen waren, wie die Einrichtung von Fortbildungsschulen oder Pensionaten. Ebenso wird die Tätigkeit der Missionen beider Konfessionen von der Verwaltung der Schutzgebiete allgemein günstig beurteilt, und in Deutsch-Südwestafrika das fortschreitende gute Einvernehmen der Missionare mit der weißen Bevölkerung besonders hervorgehoben.

Die weltwirtschaftliche Lage im allgemeinen war im Berichtsjahre der Kolonialwirtschaft sehr günstig. Die Regelung der

Arbeiterverhältnisse

macht von den allgemeinen Grundlagen der Kolonialwirtschaft der Verwaltung am meisten Sorge. Ob durch Arbeitsordnungen allein dem immer drohenden werdenden Arbeitermangel in der Landwirtschaft und im Bergbau Deutsch-Südwestafrikas sowie den damit verbundenen Lohnsteigerungen gesteuert werden kann, erscheint bei den verhängnisvollen Eingeborenenverhältnissen fraglich. Es wird wohl mit einer weiteren Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte gerechnet werden müssen. In den tropischen Schutzgebieten Afrikas konnte im Berichtsjahre den großen Anforderungen an den Arbeitsmarkt seitens der Pflanzungen und der Eisenbahnunternehmungen in der Hauptsache entsprochen werden. In Deutsch-Ostafrika mehren sich aber die Klagen der Pflanzungen über unzureichende Versorgung mit Arbeitskräften. Die schwierigen Fragen der

Kreditorganisation

in den Schutzgebieten konnten im Berichtsjahre noch nicht gelöst und erst im laufenden Jahre wenigstens zum Teil ihrer Lösung entgegengeführt werden. Es handelt sich dabei nicht sowohl um den rein formmännlichen Kredit, der in der Hauptsache durch die Deutsch-Ostafrikanische Bank, die Handelsbank für Ostafrika, die Deutsch-Westafrikanische Bank und die Afrika-Bank unter erheblicher Ausdehnung der Geschäftsbefugnisse wurde. Nur die so wünschenswerte Errichtung von Filialen der großen deutschen Handelsbanken in der Südsee kam trotz aller Bemühungen der Verwaltung nicht zustande. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Schutzgebieten, insbesondere in Deutsch-Südwestafrika, erfordert, abgesehen von der Pflege des laienmännlichen Kredits, immer dringender die Schaffung von Kreditquellen für Farmer, Pflanzler und die ländliche Bevölkerung. Soweit es sich hierbei um kurzfristigen Betriebskredit handelt, wird die Organisation genossenschaftlicher Darlehensklassen in Betracht kommen. Anlässe hierzu sind bereits vorhanden. Die Lösung der schwierigen Aufgabe, für die Farmer in Deutsch-Südwestafrika ein Kreditinstitut für langfristigen Besitz- und Meliorationskredit zu schaffen, hat erst im laufenden Jahre festere Gestalt gewonnen. Immerhin hatten im Berichtsjahre die Verhandlungen der „Ständigen wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung“ über die Kreditorganisation in den Schutzgebieten diese Frage noch der Klärung geklärt, daß das Privatkapital für den langfristigen Besitz- und Meliorationskredit der südwestafrikanischen Farmer nicht in Betracht kommt, daß vielmehr nur ein öffentlich-rechtliches, mit staatlichen

Mitteln ausgestattetes Kreditinstitut diesen Bedürfnissen Rechnung tragen kann. Dieses Ziel wurde denn auch bei den vorbereitenden Arbeiten für die Schaffung einer Deutsch-Südwestafrikanischen Landwirtschaftsbank im Auge behalten. Daneben ging selbständig die Gründung eines privaten Kreditinstitutes für den südöstlichen Borenkredit in Deutsch-Südwestafrika einher, das im laufenden Jahre in Tätigkeit getreten ist. Schließlich ist aus den hier einschlägigen, die Verwaltung beschäftigenden Fragen noch hervorzuheben die Schaffung von Spar- und Darlehensklassen für die Eingeborenen in unseren Schutzgebieten. Auch hierfür bieten sich bereits in den immer mehr von den Eingeborenen benutzten Sparkassen der Deutsch-Westafrikanischen Bank in Lome und der Gemeinde Dar-es-Salaam Anlässe dar. Ueber die Errichtung von Postsparkassen zunächst in Deutsch-Ostafrika schweben noch Verhandlungen.

Die Kapitalinvestierung

erfuhr einen Rückschlag gegenüber dem Vorjahre. Die an den Diamantenwerten erlittenen Verluste schredten die Kapitalisten ab. Unsolide Gründungen und die Schwierigkeiten einiger Gesellschaften wirkten weiter auf die Zurückhaltung der Kapitalisten ein. Diese Zurückhaltung machte sich zunächst auch im Börsenverkehr mit Kolonialpapieren vernehmlich bemerkbar. Die Kurse der Diamantenwerte gingen andauernd zurück. Weiterhin war aber ein wachsendes Interesse für Werte solcher Pflanzungsgesellschaften zu beobachten. So fanden die Werte einiger Südbezugsunternehmen gesteigerte Aufnahme auf angesehenden Börsen. Wenn der Umsatz in kolonialen Wertpapieren trotzdem im ganzen zurückgegangen ist, so ist dies auch darauf zurückzuführen, daß die gewerbsmäßige Spekulation sich seit der großen Baufe in Diamantenwerten sehr zurückgezogen hat. Dafür hat sich erfreulicherweise der Kreis solcher Respektanten vergrößert, der gute Kolonialwerte zu dauerndem Besitz erwirbt. Insofern ist eine Konsolidierung des Marktes für koloniale Wertpapiere festzustellen, die in einem recht widerstandsfähigen Kursstand für gute Kolonialunternehmungen zeigt. So ist es auch zu erklären, daß die kolonialen Wertpapiere in der für die Börse so kritischen Zeit des laufenden Jahres sich verhältnismäßig gut gehalten haben. Die Verwaltung verfolgt diesen Sanierungsprozeß des Börsenverkehrs in kolonialen Werten mit regem Interesse, unterstützt, soweit es in ihrer Macht ist, die Bekämpfung von unsoliden kolonialen Gründungen und fördert solche Unternehmungen.

Bei der Frage einer möglichst rationalen, den praktischen Bedürfnissen der Kolonialwirtschaft Rechnung tragenden Gestaltung der Eisenbahntarife,

die einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden soll, wird von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß bei den Eisenbahnen unserer Schutzgebiete die direkte Rentabilität zunächst nicht ausschlaggebend sein darf. In Neu-Guinea, wo der wirtschaftlich ersichtliche Einfluß der Eisenbahnen nicht nur auf privatwirtschaftlichem, sondern auch auf dem staatswirtschaftlichen Gebiete, wie in der Vermehrung der Steuer- und Zollerträge, viel rascher, stärker und nachhaltiger hertritt als in den alten, mit Verkehrsmitteln gesättigten Kulturländern, wird man nicht bloß bei der Berechnung der Baumwürdigkeit einer Eisenbahn, sondern auch bei der Festlegung ihrer Tarife die indirekte Rentabilität besonders berücksichtigen müssen. Haben doch unsere Schutzgebiete durchweg mit der Betonung dieses Gesichtspunktes schon bei den Entschlüssen zum Bau der einzelnen Eisenbahnstrecken, wie sich jetzt immer mehr herausstellt, die besten Erfahrungen gemacht. Die Verwaltung wird deshalb in der Tarifpolitik der Eisenbahnen die fiskalischen Interessen einmüßig zurückstellen müssen und sich von der Zuverlässigkeit auf die reibenden Erzielungsmöglichkeiten unserer Schutzgebiete leiten lassen.

Hat sich die Landwirtschaft der Eingeborenen im wesentlichen in den überkommenen Grenzen gehalten, so ist bei der europäischen

Plantagenwirtschaft

vielfach ein reger Fortschritt zu verzeichnen. In Deutsch-Ostafrika ist insbesondere die günstige Entwicklung der Kautschukplantagen bemerkenswert, während die Baumwollplantagen noch ungünstige Ergebnisse hatten. Es dürfte dies in der Hauptsache auf die Wahl unangenehmer Böden und Sorten zurückzuführen und deshalb für die Zukunft ein besseres Ergebnis zu erwarten sein. Auch die Kaffee- und Pfefferproduktion in Deutsch-Ostafrika hat große Schwierigkeiten überwinden müssen, bevor sie sich, wie dies im Berichtsjahre der Fall war, günstig zu entwickeln begann.

Die Landwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika, die im Jahre 1911 durch Trockenheit ungünstig beeinflusst war, hat sich im Laufe des Jahres 1912 von dieser Schädigung erholt. Die Vermehrung der Farmer durch Verkauf und Verpachtung von Regierungsland, sowie von Land der Gesellschaften, die beträchtliche Zunahme des Viehes an Rindvieh und Schafen, besonders Wollschafen, die fortschreitende Ausdehnung des Anbaues von Feldfrüchten, Tabak, Obst und Wein, vielfach mit Hilfe künstlicher Bewässerung, lassen auf eine gute Lage der Landwirtschaft im Berichtsjahre schließen.

Was die Vermittlung des Bezugs und des Abzuges, den

Handel

der sich sehr lebhaft gestaltet, anbelangt, so läßt sich über den Binnenhandel mangels einer zuverlässigen Statistik nur allgemein sagen, daß er in allen Schutzgebieten mit dem fortschreitenden Erschließung durch Eisenbahnen und sonstige Verkehrsmittel von Jahr zu Jahr größere Bedeutung erhält. In Deutsch-Ostafrika ist die beachtliche Steigerung des Binnenhandels auch aus dem Ergebnis der Gewerbesteuer ersichtlich.

Der in der Handelsstatistik ersichtliche auswärtige Handel der Schutzgebiete ist von 229 Millionen Mark im Kalenderjahre 1910 auf 240 Millionen Mark im Jahre 1911 gestiegen. Die Einfuhr stieg von 128 auf 142 Millionen Mark, während die Ausfuhr von 101 auf 98 Millionen Mark fiel. Der Rückgang der Ausfuhr ist vollständig durch die Minderung der Diamantenausfuhr von Deutsch-Südwestafrika und der Phosphatausfuhr von Deutsch-Neuguinea erklärt. Da diese beiden Ausfälle größer sind als der Rückgang der Gesamtzufuhr, so ergibt sich, daß die sonstige Ausfuhr zugenommen hat. Zu der bedeutenden Steigerung der Einfuhr haben gewiß die Eisenbahnbauten beigetragen, andererseits ist aber auch, wie z. B. in Togo, der Anteil der Eisenbahnbaumaterialien an der Einfuhr dem Vorjahre gegenüber zurückgegangen.

Der Anteil Deutschlands am Gesamtmarkt der Schutzgebiete ist erfreulicherweise gestiegen, namentlich in Kamerun, wo fast die gesamte Zunahme des Handels auf den deutschen Anteil kam, ebenso in Deutsch-Ostafrika. Dagegen hat der deutsche Anteil am Einfuhrhandel

von Togo einen beträchtlichen Rückgang, hauptsächlich infolge des Ausfalles von Eisenbahnbaumaterialien erfahren. In Deutsch-Südwestafrika ist mit dem allgemeinen beträchtlichen Rückgang des Außenhandels auch der Anteil Deutschlands gegenüber dem Vorjahre erheblich geringer geworden. In Samoa fällt die Einfuhrzunahme fast ganz auf Australien, die Ausfuhrzunahme dagegen in der Hauptsache auf Deutschland. In Deutsch-Neuguinea schließlich hat der Anteil Deutschlands lebhaft zugenommen, was um so bemerkenswerter ist, als der Gesamtmarkt infolge des schon erwähnten Ausfalles in der Phosphatausfuhr abgenommen hat.

Bei der Bautätigkeit zeigt es sich, daß namentlich in unserer Eiedlungszone Deutsch-Südwestafrika bei der Baumeiße immer mehr auf Solidität, Dauerhaftigkeit und eine mit den besonderen Verhältnissen des Landes harmonisierende Gefälligkeit gesehen wird.

Die Finanzen

der tropischen Schutzgebiete haben sich im Berichtsjahre in ähnlichem Sinne weiter entwickelt; die eigenen Einnahmen, Steuern, Zölle und sonstige Abgaben sind durchweg, zum Teil erheblich, gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres gestiegen. Der Fortschritt ist der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung der genannten Schutzgebiete zu danken. Um so weitgehenden Schlüssen vorzugehen, müssen allerdings zwei kurze Bemerkungen hinzugefügt werden: In Togo ist es nicht ausgeschlossen, daß künftige trockenere Jahre einen vorübergehenden Rückschlag und damit auch eine vorübergehende Verschlechterung der Finanzlage bringen werden. In Kamerun beruht die Finanzwirtschaft zu einem sehr erheblichen Teil auf der etwas unsicheren Grundlage des Gummihandels; auch hier muß darum mit der Möglichkeit eines vorübergehenden Rückschlages gerechnet werden.

Die Finanzlage von Deutsch-Südwestafrika bietet kein so günstiges Bild. Hier ist ein Stillstand und Rückschritt bereits eingetreten. Die Diamantenausfuhr haben das für 1911 erwartete Ergebnis nicht gebracht, da die Bruttoabgaben den Abbau der weniger wertvollen Felder hinderten und damit die Ausfuhr verringerten. Es steht zu hoffen, daß die Erhebung der Kohabgaben durch eine Ertragssteuer wieder eine Besserung herbeiführen wird.

Vom Wintersport.

„Karlsruhe, 7. Febr. Vom Ski-Kurs des Akademischen Ski-Clubs Karlsruhe schreibt man uns: Die Fastnachtstage sind vorüber. Mit ihnen auch der Sturz, den der A.S.C.K. in der Zeit vom 1. bis 5. Februar abwärts von dem Gerübel der Stadt auf dem Röhrlin veranfaßt hat. Ueber 100 geübtere Skifahrer und solche, die es bei dieser Gelegenheit werden wollten, waren der Einladung des A.S.C.K. gefolgt und aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Trier, Mainz und anderen Städten in den winterlichen Schwarzwald gekommen, um in Berg und Wald, in Schnee und freier Luft den Karneval zu feiern und zu begnügen. Der günstige Erfolg ist nicht ausgeblieben. Trotz der verhältnismäßig nicht sehr einladenden Schneeverhältnisse haben die „Anfänger“ ganz erfreuliche Fortschritte gemacht, und auch den Geübteren war reichlich Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse zu veredeln. Die fast täglich wechselnde Beschaffenheit der weißen Unterlage machte die Teilnehmer mit den Launen des Winters wohl vertraut. Die Sonne am letzten Tage nahm von der Leubungsfeiern allen Schatten und lud in einem lichtvollen Ausblick auf die nun einem vertraut gewordenen Berge ein zu einem Wiedersehen 1914!

Konkurrenz in Baden.

„Bonnard, Vermögen der Fabian Kiefer, Landwirts Witwe Marie, geb. Falsch, in Frauenfeld. Konkursverwalter: Konrad Falsch in Bonnard. Konkursforderungen sind bis zum 19. Februar 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, den 28. Februar 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Spielplan des Groß-Hoftheaters Karlsruhe

In Karlsruhe.

(Angabe des Preis für Sperrsitze I. Abteilung.) Samstag, 8. Febr. C. 36. Die Verführung des Fiesco zu Genoa, Trauerspiel in 5 A. v. Schiller. 7-11 Uhr. (4 M.) Sonntag, 9. Febr. A. 38. Carmen, große Oper in 4 A. v. Bizet. 7-11 Uhr. (6 M.) Montag, 10. Febr. C. 37. Im weißen Röhl, Lustspiel in 3 A. v. Blumenthal u. Kadelburg. 7-11 Uhr. (4 M.) Dienstag, 11. Febr. B. 37. Die Fledermaus, Operette in 3 A. v. Johann Strauß. 7-11 Uhr. (4 M. 50 S.) Donnerstag, 13. Febr. A. 39. Zu Richard Wagners Lobstag: Götterdämmerung, in einem Vorpiel und 3 A. v. Wagner. Brühnilde: Cäcile Rische-Endorf a. G. 6-11 Uhr. (6 M.) Freitag, 14. Febr. C. 38. Oberst Chabert, Musiktragödie in 3 A. v. Walterhausen. 7-11 Uhr. (4 M. 50 S.) Samstag, 15. Febr. B. 38 u. Otto Ludwigs 100. Geburtstag, Neu einstudiert: Der Erbfolger, Trauerspiel in 5 A. v. Otto Ludwig. 7-10 Uhr. (4 M.) Sonntag, 16. Febr. B. 39. Der Rojenawalier, Komödie für Musik in 3 A. v. R. Strauß. 7-11 Uhr. (6 M.) Montag, 17. Febr. A. 39. Kolberg, historisches Schauspiel von Geyse. 7-11 Uhr. (4 M.) In Baden-Baden. Mittwoch, 12. Febr. 20. Ab. Vorpl. Neu einstudiert: Einen Tag will er sich machen, Posse mit Gesang in 4 A. v. Restroy. 7 bis gegen 10 Uhr.

Wundervolle Seidenstoffe

in neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- und zollfrei direkt an Private. Muster und Katalog umgehend franko.

Seidenstoff-Versand

Adolf Griedler & Cie., Kgl. Hofl.

Zürich (Schweiz)

Gez. undet 1884.

Wenn Frauen altern.

Es ist in jeder Zeit wieder viel Wahres und Frisches über das „gefährliche Alter“ der Frauen geredet und geschrieben worden. Die Pflicht vor dem Alter oder dem frühzeitigen Altern beherzigt nicht nur noch weite Kreise der Frauenwelt und äußert sich oft in dem Streben, um jeden Preis den Schein der Jugend zu wahren. Fast als ob die Frauen desto höher bewertet würden, je näher sie wirklich oder scheinbar der Periode der Jugend stehen. In dieser raffinierten, anstößigen Sorge um die Erhaltung des Scheines der Jugend geht viel kostbares Gut an Zeit, Willenskraft, Gedankenarbeit und schließlich auch an Geld zugrunde; denn die ortsamte Kosmetik kann die natürlichen Alterserscheinungen doch nur eine kurze Spanne Zeit hinaushalten oder maskieren. Statt verjüngender Jugend in Schmach und Unzufriedenheit, sollten die Frauen die Kunst zu altern erlernen; denn ein Alter in Gesundheit und Lebensfreude ist erlangener Jugend vorzuziehen. Der große Frauenrichter Goethe ist das leuchtendste Beispiel für diese Kunst zu altern; er hat es mehrfach in Dichtung und Wahrheit ausgesprochen, daß sich ihm erst in reiferen Lebensjahren Welt und Natur so recht erschloß, und daß er für alles frohe, gedankenlose Gelingen der Jugend nicht jene glühende Begeisterung herbeie, die dem geliebten Alter eignet. Von ihm können die Frauen lernen, sich die Freise der Jugendjahre so tief wie möglich ins Alter hinein zu verweben. Hierfür ist es das Hauptfordernis, daß den Gefahren für das

Alters, sondern nicht ansonst auf alle Organe, die zu intensiverer Sauerstoffaufnahme geformt sind. In Verbindung mit dem vom Körper leicht aufgenommenen Eisenstoff (Albumosen) der Soma-tose wird das Eisen wirklich dem Blute zugeführt. Schon nach kurzem Gebrauch wird der Erfolg bemerkbar. Mit der Zunahme des Hämoglobingehaltes im Blute schwinden Mattigkeit und Schwächegefühl, nervöse Erscheinungen usw. Andererseits steigert sich der Appetit, die Verdauung wird geregelt und das Allgemeinbefinden und der Kraftzustand verbessert. Diese Besserung erkennt man äußerlich im reichem Aussehen, Muskelkraft, Gewichtszunahme und bei jüngeren Personen in Hinderung der Formen, ohne daß es zu unübler Dornbildung kommt. Dabei ist die Eisen-Soma-tose von allen schädlichen Nebenwirkungen auf Niere und Magen frei. Erfahrene Frauenärzte empfehlen sie deshalb als das „ideale Kräftigungsmittel für Frauen“.

Frauen, die bei den ersten leichten Störungen des Allgemeinbefindens von der Eisen-Soma-tose Gebrauch machen, und hygienisch leben, brauchen der entzündlichen Jugend nicht nachzutrauern; denn sie werden sich bis ins hohe Alter die Gesundheit, die Körper- und Geisteskraft bewahren und auch dann noch die Fähigkeit besitzen, ein rationales und nutzbringendes Leben zu führen. Man verlange die Eisen-Soma-tose in der nächsten Apotheke oder Drogerie in der neuen flüssigen Form zu Mk. 2.75 die Originalflasche, die sich durch ihre bewusste Anwendung besonders empfiehlt. Nachahmungen, die als Ersatz oder ebenfalls angeboten werden, merke man zurück. Es gibt keinen wirklichen Ersatz für Eisen-Soma-tose. 7888a



**Museumssaal.**

**Morgen**  
**Samstag, den 8. Februar 1913**  
**KONZERT**

**Paul Schramm** (Klavier)  
aus Berlin

**Marta Oppermann** (Mezzo-Sopran)  
aus Dresden.

Konzertflügel von Schiedmayer aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer. 2133

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114.

Kassenstunden 9-1 und 3-7 Uhr.

**Frau Helene Sexauer-Nowak**

Ausbildung für Oper und Konzert. Einzel- und Klassenunterricht. **Langjährige Konzert- u. Lehrtätigkeit.** Persönl. Studien bei Frau Mathilde Marchesi, Paris. Biographie und Bild in der Neuen Stuttgarter Musikzeitung. Kritiken.

Sprechstunden täglich 2-4 Uhr Mathystrasse 3, 2. St.

**Pianos zu vermieten.**

**H. Maurer, Friedrichsplatz 5**  
Grassh. bad. Hoflieferant. 2228 Fernsprecher 1653.

**Doctor of Dental Surgery** 1628  
**F. Miltenberger**  
graduirt Pensylv. College f. Zahnheilkunde Amerika.  
Sprechstunden: 10-3 Uhr.  
**Karlsruhe, Herrenstrasse 15.**

**„Steinhäger-Urquell“**

ist das gesetzlich geschützte Warenzeichen für den echten „Steinhäger“ von **H. C. KOENIG**, in Steinhagen in Westfalen.

Da sich unter dem Namen „Steinhäger“ sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befinden, verlange man ausdrücklich: **„Steinhäger-Urquell“**, weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger“ zu erhalten.

**Vertreter:**  
**Martin Gördes, Karlsru.-Beiertheim,**  
**Maria Alexandrastr. 45. Telefon 2548.**

**Gier! Gier! Gier!**

Von täglich neu eintreffenden Sendungen empfiehlt:

**Rocheier** das Stück zu 6, 7 und 8 Bfg.  
**See- und Trinkeier** das Stück zu 9 und 10 Bfg.  
in Originalpacken und hundertweise bedeutend billiger

**die Eiergroßhandlung**  
**Christian Emmel**  
Filiale Waldstraße 66 Luisenstraße 44.  
Ede Sophienstr. Telefon 1596.  
NB. Von 25 Stück frei nach allen Stadtteilen. 2155

**Mit Galvanisierpulver** kann jeder sofort

**TULLI**

echt versilbern  
echt vernickeln  
echt verkupfern  
echt verzinnen

Tulli trägt immer wieder eine echte Metallschicht auf

Erhältlich in allen besseren Drogerien, Hausstands- und Eisenwarengeschäften sowie den bekannten grossen Warenhäusern in Dosen zu Mk. 1.25 und 2.00. Wo nicht erhältlich evtl. auch direkt von

**Metallisier-Werke m. b. H., Hamburg 6.** 578a

**Liederkranz.**

**Fulda**

**Samstag abend 9 Uhr:**  
**Stall!**

Zahlreiche Beteiligung angenommen. 2265  
**Die 3!**

**Schwimmverein Poseidon**  
**Karlsruhe (s. V.)**  
**Samstag, den 8. Februar 1913:**  
**Ordnungsgemäße**  
**Hauptversammlung.**

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um pünktliches Erscheinen der Mitglieder. 2304  
Der Vorstand.

**Will! Garantiert!**

15. Februar Ziehung der **Badische 1 Mk. Geld-Lotterie**  
Geldgew. bar ohne Abzug  
**45800 Mk.**  
Hauptgewinn 20000 Mk.  
127 Geldgewinne zus. **13000 Mk.**  
3160 Geldgewinne zus. **12800 Mk.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt Loth.-Unternehmer **J. Stürmer**  
Strassburg, E., Langestr. 107.  
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.  
**Woerner & Wehrle,** Erbprinzenstr. 29, Gebr. Gähringer, Kaiserstr. 60

**Uhren-Reparaturen.**

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am biesigen Plage. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr 1.50, Reinigen, Reparieren u. neue Feder 2.00, Feder einlegen u. Oelen 1.20, Glas, Seiger, Bücherringe je 25 Pf. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 3256  
**Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II.**

**Kaffee**

**Mocca-Mischung**  
das Pfund Mk. 2.20,  
stets frisch geröstet. 606

**V. Merkle** Karlsruhe Kaiserstr. 160  
Teleph. 175.

**AERZTLICH EMPFOHLEN!**

**MIRODENT**

HERVORRAGENDES, ERFRISCHENDES  
**MUND- U. ZAHNWASSER.**  
LINDERT ZAHNSCHMERZ, IMPRÄGNIERT ZAHN-EI-SATZ, VERTREIBT UEBLEN MUNDGERUCH, ERHAHLT DIE ZÄHNE GESUND.

**ORIGINAL- FLASCHE**  
MK 1.75.

ERHAELTICH IN APOTHEKEN, DROGERIEN, PARFUMERIEEN UND BESSEREN FRISURGESCHAFTEN

**PROBEFLASCHE UND BROSCHEURE**  
GEGEN MK. 0.85 DURCH **MUENCH, CHEM. TECHN. LABOR.**  
24 LINDWURMSTRASSE 24  
13.6 **MUENCHEN** 8806a

**Deutsche Hebamme a. D.**

gewährt Damen Liebeshilfe streng diskrete Aufnahme 34425.27.8  
**Nadame Kramer, Nancy (France)**  
Rue du General-Fabvier 43.

**Winter- Titisee i. Schwarzwald**  
**Sportplatz Hotel Titisee** 860 m ü. M.  
Skigebände bis 1200 m Höhe. Sportartikel teilweise im Hotel. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause. Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Pension mit Zimmer von Mk. 6.— an. Prospekte. 2172  
Besitzer **R. Wolf.**

**Sanatorium Oberweiler**  
bei Badenweiler in Baden 731a.12.3  
**Frühjahrs-Saison für Leichterlungenkranke.**  
aus dem mittleren Stände, namentlich auch für Frauen, vom 1. Februar an. Günstigste klimatische Lage. Mäßige Preise. Prospekte. Dr. Vogel.

**Landbutter Pfd. 1.10 M., Kirchscheffer Str. 2.40 M., Honig Pfd. 1.10 M. versendet**  
**Ludw. Kimmig, Griesbach, (Rendthal),**  
8748a **Telephon Nr. 18.**

**Galop-Crème**

**Pilo**

Das ist die beste **Schuh-Crème.**

**Lahusens Lebertran.**  
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachitischen, skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu empfehlen.  
Preis 2.30 und 4.60 Mark.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen.**  
Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung. 6465a

**Haut-Bleichcreme**

„Chloro“ wirkt schnell und sanft in kurzer Zeit sehr weiß. Borsäure, erprobtes und abtöndliches Mittel gegen unangenehme, Sommerproben, Verlesse, gelbe Flecke, Kontaminierungen, etc. „Chloro“ enthält 1.6. Borsäure unterliegt aus Chloroform 2.4. vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

„Chlorodont“ entfernt alle häuslichen Gerüche im Mund u. zwischen den Zähnen und bleicht mitlebende Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend. Zahncrème f. Erwach. u. Kind. 4-6 Woch. ausreichend. 1.6. Probetube 50 Pf. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseitig bewundert. Man verl. Brosp. u. Catalogue direkt o. Laboratorium „Deo“, Dresden 3. ob. i. b. Apoth., Droger., Parf.- u. Parfümeriegeschäften.

**Gegen üblen Mundgeruch**

„Chlorodont“ entfernt alle häuslichen Gerüche im Mund u. zwischen den Zähnen und bleicht mitlebende Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend. Zahncrème f. Erwach. u. Kind. 4-6 Woch. ausreichend. 1.6. Probetube 50 Pf. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseitig bewundert. Man verl. Brosp. u. Catalogue direkt o. Laboratorium „Deo“, Dresden 3. ob. i. b. Apoth., Droger., Parf.- u. Parfümeriegeschäften.

**Heilbronner Treuhand-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Abtlg.: Grundstücksverkehr.  
Telephon Nr. 1249.

In Lauffen a. N. haben wir eine **Wirtschaft mit Bäckerei** (dinalische Berechtigung) an einer Durchgangsstätte gelegen, äußerst billig unter sehr vorteilhaften Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.**

Neben der Wirtschaft wurde bisher ein Fuhrbetrieb unterhalten, der weiter geführt werden könnte. Große Stallungen sind vorhanden. Für Interessenten kostenfreie Auskunft. 914a

**Schönes Wohnhaus**

mit Garten und Nebengebäude, in welchem seither Zigarrenfabrikation betrieben wurde, in Ringolsheim, Bruchsalerstraße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. 797a.2  
**Sägewerk u. Kistenfabriken Schwetzingen. Teleph. 80.**

**Umständehalber Rassenstrank**

allerbestes Fabrikat, außergewöhnlich billig zu verkaufen. Gest. Anfragen unter **F. W. G. 408/520a** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.5

**Hanf-Couverts** mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**.

**Krankheiten**  
jeder Art behandelt durch **718**  
**Naturheilkunde**  
Magnetismus Hypnose  
**R. Schneider, Ruppurrerstr. 10, I.**  
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrung. 12 Jahre hier am Platze. — **Teleph. 174**

**Restaurant zu verpachten.**

In bad. Industrieort, sehr gut. Geschäftsplatz, in ein alt renommiertes Restaurant in einem Geschäftslokal per 1. Juli zu verpachten. Das Geschäft hat eine alte Stammlinienhaft u. wird von hiesigen Fremden besucht. Der Verbrauch an fremden u. einheimischen Bierem beläuft sich auf 800 bis 900 Zetteln, ebenso ist ein hoher Verbrauch an Wein und Speisen nachzuweisen. Tüchtigen Wirtsleuten ist eine seltene Gelegenheit zu einer sehr guten Existenz geboten. Bewerber müssen schon bessere Geschäfte mit gutem Erfolg geführt haben und über die nötigen Mittel verfügen. 3.8  
Gest. Offerten unter Nr. 791a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Wirtschaft geücht.**

Wer kauft keine Wirtschaft gegen ein gut rentierendes Geschäft in badischer Grenzstadt. Angebote unter Nr. 2248 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Bäckerei zu verpachten oder zu verkaufen.**

Eine aufs beste eingerichtete, ganz neue Bäckerei in tadelloser Lage, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Einem soliden, tüchtigen Bäcker ist hier sichere Existenz geboten. Bei Kauf wird evtl. ein sofort bebaubarer Platz in Bäckerei genommen. Alles Näh. durch **Christof Bayerl, Birsheim, Stadteil Villweissenheim.**

Inmitten großer, vermögender Landgemeinde, von vornehmend protestantischer Bevölkerung, ist gut gehende

**Gastwirtschaft**

mit großen Wirtschaftsräumen, großen Oekonomiegebäuden, welche sich, da in Nähe einer Großstadt gelegen, für Kellerei eignen würden, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch

**Brauerei S. Peter Söhne,**  
**Kahern (Baden). 848a**

**Zigarren-Geschäft**

gut eingeführt, hübscher Laden mit schöner Einrichtung und Wohnung, sofort zu verkaufen; erforderlich ca. Mk. 3000.—. Billiger Mietpreis, Einkommen als Nebenbeschäftigung Mk. 1200.—  
Offerten erbeten unter Nr. 1313 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gutgeh. Kücherei u. Kählerei zu verkaufen.**  
35061.2.2  
Näheres Firma **H. Wacker, Rheinstraße 85, Mühlbura.**

**Herrl. Villa im Albtal,**

sommerl. Lage, mit 17 a gr. Gärten, 13 Z. u. 3 Bänkl., wassergesch. Preiswert abzugeben od. zu verm. 3. Weitausf. wird in Zahlung genommen.  
Offert. an Post. unt. 35174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Karlstraße 11 Haus** mit ein schönem Garten wegen Wegzug zu verkaufen.  
Gest. Offert. unt. Nr. 35055 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Baupläze**

für Landhäuser u. Villen, sowie größere Obitanlage in nächster Nähe einer großen Amtsstadt Mittelhabens werden **billig abzugeben.** Näheres unter Nr. 141a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Oldenburger Wallach,**  
Häbrig, gefahren und geritten, schwarzbraun, selten schönes Tier, ist billig zu verkaufen unter aller Garantie. 800a.3.2  
zu erfragen im **Restaur. Bruchsal. Telephon Nr. 137.**

**3 jähriges Rasse-Pferd** (Wallach), gut geeignet zum Reiten und Fahren, mit voller Garantie zu verkaufen. 901a.2.2  
**Heinrich Hintermayer, Fuhrmann Post bei Bruchsal.**

**Schreibmaschine,**  
bereits noch neu, System Continental, und ein **Dipl.-Schreibbüch**

billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2126 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

**Kinderbettstellen,**  
sowie ein Bettstellen für Erwachsene tadelhaft bill. zu verk. **Wöbelhaus, Werner, Schloßplatz 13, Eintracht, Karl-Friedrichstr. Tel. 388, 3522a**



### Bebauung des Geländes des Ettlingertorplatzes.

(1) Karlsruhe, 7. Febr. Man schreibt uns:

Neben den vorhandenen Straßenzügen am Ettlingertor hat die Stellung der Festhalle und des parallel zu ihr stehend geplanten neuen Theaters bestimmenden Einfluß auf die zu entwerfenden neuen Straßen und Plätze. Die Hauptaxe dieser beiden miteinander verbundenen Gebäude geht in ihrer Verlängerung auf die Spitze des Ettlingertor-Beierheimerallee zu. Der Gedanke, diese Axe in der Planung zu betonen, lag nahe, so nahe, daß er fast wie ein Zwang wirkte, sie zur Hauptzugang zu benutzen. Der Ausführung dieses Gedankens war jedoch ein Riegel vorgelegt durch die Spitze des Geländes Ettlingertor-Beierheimerallee, die eine nochmalige Teilung nicht zuließ, sowie weiter durch die Bestimmung des Programms, daß, wenn an diese Ecke ein öffentliches Gebäude gestellt würde, dieses keinen mittleren Durchgang zu dem hinter ihm liegenden Gebäude haben dürfte. — Die Künstler waren demnach in ihrer Gedankenwelt gebunden und eingeengt. Die für den Wettbewerb als feststehend und bleibend vorgeschriebene Axe der Gruppe Festhalle-Theater konnte nur Kompromißlösungen entwerfen lassen.

Wie lange die jetzige Festhalle erhalten bleibt, ist nur eine Frage der Zeit. Neue Raumbedürfnisse erfordern neue einheitliche Bauten. Es erscheint deshalb nicht richtig, das neue Theater und seine Lage mit der doch einst fallenden Festhalle zu verquiden, sondern zweckmäßiger für das Theater und die später neu zu bauende Festhalle eine Lage zu wählen, die nicht wie jetzt eine glückliche Gestaltung des Festplatzes beeinträchtigt, sondern eine solche, die die künstlerische Höchstleistung einer einfachen Lösung darstellt. Der Gedanke, die zweckmäßige Lage des neuen Theater- und Festhallenbaues in den Wettbewerb herzu ziehen, lag nahe, so nahe, daß sich keine Nichtberücksichtigung als eine bewußte Ablehnung neuer architektonischer Gedanken darstellt, als eine Erklärung, daß durch diese großen zu erhoffenden Vorzüge geplante Detailausführungen der nächsten Zeit verzögert werden könnten.

Die Aufstellung des alten Bahnhofgeländes bietet an und für sich wenig Schwierigkeit. Die Schwierigkeiten der Aufgabe lagen in der

Unvereinbarkeit der Lage der Festhalle samt Theater zu dem Ettlingertorplatz und dem Festplatzgelände. Die Bewerber haben hier verschiedene Hauptarten der Lösung versucht. Am den späten Winkel Ettlingertor-Beierheimerallee zu drehen und zugleich einen Uebergang oder Abfluß zu gewinnen, hat die Mehrzahl der Bewerber an diese Stelle einen Platz gelegt. Dieser Platz, rechteckig oder quadratisch, liegt entweder in der Axe der Karlsruherstraße oder seitlich (meist westlich) derselben. Die zweite Art der Platzgestaltung ist ein Halbbrunn oder eine Halbellipse, diese beiden immer in der Axe der Karlsruherstraße. Bei allen diesen mit der Karlsruherstraße gleichzeitigen rechteckigen oder halbrunden Plätze, pflegt eine schiefe Diagonallinie als Gegenstück zu der Beierheimerallee die Südseite zu erschließen. Die Häuser dieser Plätze schließen die Axe der Festhalle ab, jedoch der Zugang zur Festhalle erst durch hinter ihnen entwickelte Straßen und Plätze geschieht. Bei den Entwürfen, die den rechteckigen oder quadratischen Platz neben die Karlsruherstraße bzw. Ettlingertorstraße legen, sind Straßenführungen parallel der Ettlingertorstraße auf die Festhalle zu möglich, die Schwierigkeiten der schrägen Gartenstraße samt Beierheimerallee bleiben aber bestehen. — Ein Teil der Bewerber hat aber die Anlage eines Platzes unmittelbar an der Kriegstraße überhaupt nicht für richtig gehalten, sondern legt den Platz, rund oder elliptisch oder rechteckig, axial oder seitlich, in die Ettlingertorstraße zwischen Kriegstraße und Baumeisterstraße (frühere Bahnhofstraße). Es wird durch diese Anlage die Spitze des Ettlingertor-Beierheimerallee vermieden, nach Umständen eine Diagonallinie zur Festhalle und bei entsprechender Platzgestaltung breite Passagen an jenen Stellen ermöglicht. — Einzelne Bewerber schließlich verdrängen auf die Anlage sowohl dieses weiter nach Süden gerichteten Platzes, als auch auf einen Platz an der Kriegstraße und lassen lediglich Kriegstraße und Ettlingertorstraße sich kreuzen. Sie geben aber der Ettlingertorstraße eine dritte Parallelstraße, die von der Kriegstraße unmittelbar auf die Festhalle zuführt und zugleich den Ausgang der Beierheimer Allee bildet, wenn nicht die Beierheimerallee vorher rechtwinklig auf die Kriegstraße abgelenkt wird. Bei dieser Anordnung ergibt sich namentlich eine günstige Aufteilungs möglichkeit in Rechtecken für das Festplatzgelände.

Welche dieser Lösungen ist nun in dieser, leider so eingeschränkten und beinträchtigten, Ideenwelt die immerhin beste?

Darüber sollte das Preisgericht, welches deshalb aus Autoritäten auf dem Gebiete des Städtebaues zusammengesetzt war, Auskunft geben. — Denken wir uns einen Wettbewerb auf anderem Gebiet: Die Stadt will durch Denkschriften sich Klarheit darüber verschaffen, welche Art des Betriebes sie für ihre städtischen Unternehmungen, Straßenbahn und Elektrizitätswerk am zweckmäßigsten wählen soll: städtischen Betrieb, gemischt-wirtschaftlichen Betrieb, oder Privatbetrieb. Das aus Autoritäten zusammengesetzte Preisgericht erklärt, daß unter den eingelaufenen Denkschriften drei die besten seien und weist von den drei gleichen Preisen einen der besten Arbeit über die Vorteile des städtischen Betriebes zu, einen der besten Arbeit über gemischt-wirtschaftliche Betriebe und einen der besten Arbeit über Privatbetrieb. Darnach wird die Stadt ja wissen was sie zu wählen hat, oder sie wird das ausführen, was sie schon vorher beabsichtigt hat. Die Frage über die Richtigkeit wird offen bleiben.

In dem Wettbewerb für die Bebauung des Festplatzgeländes hat das Preisgericht drei gleiche Preise verteilt: an einen Entwurf, der den rechteckigen Ettlingertorplatz westlich verschiebt, die Festhallenaxe verbaut und ohne Diagonallinie nach der Südseite ist, an einen Entwurf, der in der Axe der Karlsruherstraße den städtischen Halbkreisplatz mit Diagonallinien (auch nach der Südseite) hat, und an einen Entwurf, der einen vollständig unregelmäßigen Platz mit ungleichwertigen Häuserfronten an der Ecke Kriegstraße-Ettlingertorstraße hat, der die Axe der Festhalle verbaut und ohne Diagonallinie nach der Südseite ist. — Zum Anlauf empfohlen sind ein Entwurf, der den Ettlingertorplatz axial als Ellipse zwischen Kriegstraße und Baumeisterstraße legt und als Hauptmotiv die Axe Theater-Festhalle als Hauptstraße durchführt, auch weiter durch den Stadgarten hindurch bis zum neuen Bahnhof, und ein Entwurf, der auf den Torplatz überhaupt verzichtet und die Parallelstraße zur Ettlingertorstraße anordnet. — Nun wird die Stadt ja wissen, welchen Entwurf sie als den besten zu wählen hat, oder sie wird das ausführen, was sie schon vorher beabsichtigt hat. Die Frage über die Richtigkeit wird offenbleiben.

### Die Bekämpfung von Katarrhen.

Welche Gefahren kranke Atmungsorgane für den ganzen Körper bilden, wird leider von vielen Seiten noch nicht genügend gewürdigt. Aus dem so wenig beachteten Schnupfen entsteht leicht ein Nasen- oder Kehlkopfkatarrh, welcher, tiefer eindringend, Luftröhren- und Bronchialkatarrh verursachen kann. Um für die naturgemäße Bekämpfung dieser tiefer liegenden Katarrhe das richtige Verhältnis zu gewinnen, muß man die Atmungsorgane der Atmungsorgane betrachten. In die feinen Verzweigungen der Atmungsorgane kann nur die Luft eindringen; zur Bekämpfung dieser tiefer liegenden Katarrhe kann man also naturgemäß auch nur die mit wirksamen Desinfektions- und Heilmitteln gemischte oder imprägnierte Luft verwenden.

Das Verdienst, die Methode erfand und in idealer Weise praktisch angewendet zu haben, gebührt der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden. Von dieser Firma ist ein kleiner, handlicher Apparat konstruiert worden, der nach besonderem Verfahren ausermahlte wissenschaftlich bewährte Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftröhren bringt, ohne Rückwärts zu verfließen oder sonstige die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erklärung vorzubeugen. Diermit sind bei Katarrhen der Atmungsorgane, wie Bronchialkatarrh, Lungenbronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Kehlkopf-, Nasen-, Nasenkatarrh, Keuchhusten, Folgen von Infuenza, Grippe usw. überraschende Erfolge erzielt worden, worüber sich Lesende in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen anderen:

Der Reichsanwalt Dr. B. Müller in Kattowitz: Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarrh, gebräuchte englische Inhalationsapparate, die mir nichts halfen, und eine Masse Arzneien, die ebenfalls bewirkt und mir einen Magen- und Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem ließ ich mir einen Tancré'schen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma, das ich mir infolge des anhaltenden Hustens ausgegossen hatte, ist jetzt vollständig verschwunden. Ich bin deshalb ganz begeistert von dem Tancré'schen Inhalator und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich den vorzüglichen Tancré'schen Inhalator anzuschaffen. Ich habe diese Anerkennung freimütig (ohne Aufzählung) ausgesprochen und mit meinem Namen unterzeichnet.

Gebannt urteilen über Tancré's Inhalator: Professor Dr. Reuter, Oberlehrer am Königl. Lehrerseminar, Auerbach i. R.: Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators besitze, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Inwiefern muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckige Stenosen und chronische Katarrhe der

längsten Luftröhre (Rachenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit erheblicher Schmerzhaftigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenverengung zu weichen begann. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprachwerkzeuge für Lehrer, Redner, überhaupt für Redner und Sängler. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung.

Der Max Kuge, Berlin, Müllerstr. 14a: Ich litt seit vier Jahren an einem schlimmen Nasen- und Nasenkatarrh, auch leide ich an Lungenkatarrh. Alle Mittel, die ich anwandte, halfen nichts. Ich ließ mir auf eine Annonce in der Zeitung einen Inhalator schicken. Nach sechswochenlangem Gebrauch ist mein Nasen- und Nasenkatarrh vollständig geheilt und mein Lungenleiden hat sich wesentlich gebessert.

Es liegen über 6000 ähnliche Anerkennungen vor, darunter sind 3418 durch einen vereid. Sachverständigen und polizeilich beglaubigt.

Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden. An münderbekanntete, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Kautionszahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancré's Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 15 C. gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Prospektur.

5108a

### Wiederverkauf.

Am Mittwoch, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr, wird im Hofe der Dragoner-Kaserne ein als Reitpferd ungeeignetes, 6jähr. Dienstpferd (Kappstute) gegen Barzahlung meistbietend versteigert. 855a 2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21, Bruchsal.

### J. Della Bona

Süßfrüchten-Spezialhaus  
Erbsenstr. 28  
Telephon 745.  
Kaiserstr. 24B  
Telephon 3308  
empfehlen für Gesellschaften u. Festlichkeiten sein großes Lager in feinsten  
Tafeläpfeln, Birnen,  
Patero-Blutorangen  
und blonde Orangen,  
Mandarinen,  
blaue Brüsseler Trauben,  
Gold-Trauben,  
Ananas, Bananen,  
säml. Süßfrüchte,  
frische franz. Gemüse,  
Obst- und Gemüse-  
Konservern.

### Klapp-Kamera,

gebraucht, 9x12 od. 10x15 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. nah. Beschreibung unt. Nr. 85274 an die Exped. d. "Bad. Presse" erb.

### Badenia-Lokomobile,

22 PS, 7 Wm., sofort bill. Licht abzugeben.  
E. Rothberger,  
Ziegelwerke,  
Rheinheim i. B.  
Telephon Nr. 1.

### E. Rothberger,

Ziegelwerke,  
Rheinheim i. B.  
Telephon Nr. 1.

### Sahrad, N.S.U. sehr preiswert

zu verkaufen  
85240, Weidenstr. 26. & St.

### Deutsche Dogge,

Gündin, 7 Wm., all. belagel., tabelloser Tier. ist zu verkaufen. 84981, Sumboldstr. 17. 1. St.

## Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen in vielen Lederarten, in größter Auswahl.

Hauptsächliche Preislagen:  
3.95, 4.50, 6.50, 6.90  
7<sup>50</sup> und 10<sup>50</sup> Mk.

# R. Altschüler

Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

## Konfirmanden - Anzüge

## Kommunikanten - Anzüge

in schwarz und blau aus Kammgarn, Cheviot und Melton, ein- und zweireihige chice Fassons, in hundertfacher Auswahl.

Preislagen

12.50	15.—	18.—
20.—	23.—	25.—
27.—	30.—	33.—
36.—	39.—	42.—
45.—	48.—	52.—

## Breitbarth

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse.

### Fleisch-Verkauf.

Bringe morgen Samstag auf den großen Markt, Jähringerstr., weiches, prima junges, fettes Fleisch, das prima zu 70 J., sowie auch Kalb- u. Schweinefleisch. Ebenso wird auch im Laden, Markstr. 88, ausgebaut.

85273 L. Hasenmaier.

### Gas- od. Wasserrohre

gebrauchte, ca. 150 Mtr., zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 84980 an die Exped. der "Bad. Presse" erb.

Größtes Lager  
Karl Fr. A. Müller  
Amalienstr. 7.  
Bestes Fabrikat.  
Repar.-Werkstätte

### Einmach-Gurken

auch größeres Quantum. Wer wäre Abnehmer und zu welchem Preis das 1000? Gef. Anfragen unter Nr. 941a an die Exped. der "Bad. Presse" erbeten. 21

## Reformhaus-Schuhwaren

sind eine Wohltat für den Fuß, sind vorzüglich in Qualität, sind zugleich preiswert.

Ausgezeichnete Kinderstiefel. Spezialitäten für empfindliche Füße, Schweifstübe, Senfstübe zc. 2325

### Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

### Weißnäherin

nimmt noch Kundenhafter an, auch im Süden erfahren. 85271, 2. 1. St. 1.

### Schwarze Käse (Kater)

Dienstag abend entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. 85281, Thomastr. 11.

### Erfahrener lediger

**Berwalter**  
sucht bis 1. oder 15. April Stellung auf einem Gute, am liebsten im Spornbezirk und mit Betrieben wird resp. betrieben werden kann. Langjährige Reize, stehen 3. Verfügung. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter T. 54 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 2334

### Wechseldiskont.

Reima'schen Wechselhelfer. Den folgenden Firmen fortlaufend unter folgenden Bedingungen diskontiert. Off. mit nah. Angaben unt. N. 382 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 1617.44

### Pianinos,

wenig gebraucht, werden bill. abgegeben. 2077.29  
J. Kunz, Karlsruhe,  
Karl-Friedrichstraße 21.



Fishels Schokoladenhaus, Kaisersstr. 100. Feine Mischung Pralinen Pfund Mk. 2.-

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Gatten und Vater Karl Volk Koch in Braubach a. Rh. nach langem, schwerem Leiden heute in ein besseres Jenseits abzurufen.

Pikanter würziger Duft. zeichnet auch den billigsten Bohnen-, Malz- oder Kornkaffee aus, wenn ihm Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zugesetzt wird. Und der Kenner mag sein feines Aroma selbst bei der teuersten Kaffeesorte nicht missen.

Kaufmännische Lehrstelle auf dem Kontor einer Firma mit mehreren Branchen offen für jung. Mann mit gediegener Schulbildung (einjähr. Zeugnis bevorzugt) und dem ehrlichen Bestreben, ein tüchtiger Kaufmann zu werden.

Schuh-Bekäuferin nur gewandte, fachkundige Dame, mit besten Umgangsformen und prima Kenntnissen, findet bei hohem Einkommen Engagement.

Ein anständiges Kindermädchen gesucht. Zu erfragen Gartenstraße 36a, 3. Stod. Gebüdet auf 15. März nach 2 Uhr ein gebüdetes Mädchen.

Fräulein ebang. Konfession, als Stütze und Gesellschaftlerin zu einer älteren Dame. Photographie erbeten.

Köchin auf 1. März, die selbständig gut bürgerlich kochen kann. Frau Ida Lott, Villa Post, Achen.

Köchin gesucht auf 1. März, die selbständig gut bürgerlich kochen kann. Frau Ida Lott, Villa Post, Achen.

Suche auf sofort oder 15. Februar ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt.

Suche per 15. Februar ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bügeln kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen, welches gut bügeln kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 928a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Waldstr. 23, im Laden. Ein williges, fleißiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und in besseren Häusern gedient hat.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann für kleine Familie. Zweites Mädchen vorhanden.

best. Dienstmädchen welches gut kochen kann für kleine Familie. Zweites Mädchen vorhanden.

Lehrfräulein gesucht. Geschwister Baer, 49 Waldstraße 49.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen fortwährende Vergütung gesucht. Schührens H. Stern, am Hauptbahnhof.

Tüchtiger Herrschaftsgärtner, ledig, der wenn nötig auch etwas Hausarbeit übernehmen kann, gesucht. F. J. C. 897 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiges Mädchen auf sofort oder 15. März, welches gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Lehrfräulein gesucht. Geschwister Baer, 49 Waldstraße 49.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen fortwährende Vergütung gesucht. Schührens H. Stern, am Hauptbahnhof.

Tüchtiger Herrschaftsgärtner, ledig, der wenn nötig auch etwas Hausarbeit übernehmen kann, gesucht. F. J. C. 897 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiges Mädchen auf sofort oder 15. März, welches gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Lehrfräulein gesucht. Geschwister Baer, 49 Waldstraße 49.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen fortwährende Vergütung gesucht. Schührens H. Stern, am Hauptbahnhof.

Eine zuverlässige Frau oder Mädchen wird tagsüber für Hausarbeit gesucht. Adlerstraße 3, 1. Treppe hoch.

Stundenfrau gesucht. Zu erfragen bei Frau Steiner, Wilhelmstr. 24, IV.

Tüchtige Garniererin für feinen und mittleren Genre per sofort gesucht. Schriftliche Offerten oder persönliche Vorstellung Eingang Lamustr. 1 Treppe 2.1. Modchans 2330 Hugo Landauer.

Tüchtige Kleidermacherin findet sofort dauernde Beschäftigung. Sch. Tisch, Frauenstr. 45. Perfekte erste.

Mailenarbeiterinnen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. L. Mayer, Hoflieferant Heidelberg. 948a.2.1

Gebüete Arbeiterin sofort gesucht, auch kann ein Kindermädchen, welches das Kleiderweben erlernen will, sofort oder später eintreten. Kaiserstr. 75, 4. St.

Damen Schneiderin sucht zum sofortigen Eintritt Lehrling. Veilchenstr. 9, 2. St. r.

Stellen-Gesuche. Dr. phil. sucht auf 1. April Hauslehrerstelle in oder in der Nähe einer Universitäts- oder Gymnasialstadt Wadens. (Empfehl. und Photogr. auf persönl. Anfrage. Offerten unter Nr. 9288 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Einige junge Leute die unter Institut längere Zeit beschäftigt haben, über eine schöne Schrift verfügen, Kenntnisse in Buchführung, stenographisch u. Maschinen schreiben besitzen, suchen per sofort oder März.

Lehrlingsstellen. Ferner empfehlen wir einige junge Leute als Kommis. Offertbriefe stehen gerne zu Diensten.

Handelschule Merkur, Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Tel. 2018. 2164.3.3

Junger Schneider sucht Arbeit bei einem tüchtigen Werkmeister oder Meister. Offerten unter Nr. 9288 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Junger Mann, 28 Jahre, militärisch, sehr tüchtiger Arbeiter, sucht Stelle als Einlieferer oder Bürodiener. Station kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 9287 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Junger Mann, 28 Jahre, militärisch, sucht Stelle als Hilfsarbeiter oder 2. Portier bis 15. Febr. oder 1. März. Off. unter Nr. 9288 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Junger Mann, sucht auf 1. März Stelle als Kutser oder Pferdehelfer. 94939. Zu erfragen Stefanstr. 50.

Kontoristin, längere Zeit in größ. Hause in ungel. Stellung, sucht Voten für Schreibr. u. Stenogr. per 1. April. Offerten unter Nr. 94882 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.3

Tüchtiges Mädchen, 19 Jahre alt, aus kleiner Beamtenfamilie, sucht zum 15. Febr. oder 1. März Stelle bei besserer Herrschaft, wo es noch etwas Kochen erlernen kann. Off. unt. Nr. 94784 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Eine saubere Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Waschen. 95250. Schaffstr. 50, Stb. 2. St.

Vermietungen Laden in verkehrsreichster Lage, für Filiale oder Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 1783.3.3. Zu erfragen Kriegstraße 3a (Grüner Hof), im Laden.

Laden zu vermieten. In verkehrsreicher Lage der Südstadt ist ein Laden sofort od. später zu vermieten. Inhaber des Ladens würde auch eine Filiale od. sonstige Annahmestelle übernehmen. Offerten unter Nr. 9286 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Laden zu vermieten. In einem ruhigen Orte, in der Nähe Karlsrubes, ist ein kleineres, gutgehend. Kolonialwarengeschäft mit schöner 3 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. würde sich auch sehr gut als Filiale eines Großhändlers eignen. Offerten unter Nr. 94802 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Rheinstraße 13 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern Küche und Bad auf 1. April oder später zu vermieten. Angutgeben von 1/2-4 Uhr. Näheres Rheinstraße 37, im Laden. 1319\*

4 Zimmer-Wohnung, Kaiserstraße 79, 2. St., per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 81/83 im Laden. 2807

Endwig-Wilhelmstr. 8 ist im 4. Stod. schöne 4 Zimmer Wohnung (Ballon, Bad, Wäschz.), per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden. 9307.6.3

2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller im 2. Stod. Seitenbau, per 1. April zu vermieten; monatlich 21 Mk. Näheres Werdstr. 13 im 2. St. Vorderhaus. 1785.3.3

Beilchenstraße 7 4. Stod. ist eine schöne 2 Zimmer Wohnung mit Zubehör an kleine Familie per sofort od. später zu vermieten. Näher. beim Eigentümer im Hinterhaus. 88

Einige kleine schöne Wohnungen best. aus 2 Zimmern, Alton, Küche, Kaffee, u. Keller ist auf 1. April an kleine, ruhige Familie zu vermieten; ferner noch 2 einzelne Mansardenzimmer auf 1. März. Näheres Markgrafenstraße 25, Geladen. 2326.2.1

Ordnl. ältere Frau (eigl. Ehegatt. ohne Kinder) kann zum 1. April Fortsetzung 2 Zimmern, Küche, Kaffee, Küche Hauptkuch. bei einigem Herrn gegen Übernahme der Bedienung erhalten. Offerten unter Nr. 9288 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Ein Zimmer mit Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 67, part., zu erfr.

Marienstraße 1 ist eine 2 Zimmerwohnung (Mansarde), Küche mit Keller auf 1. April zu vermieten. Erfragen im 2. Stod. r. 9386

Jährigerstraße 13, Seitenbau, ist eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche an ruhige Person auf 1. April zu vermieten. 9327

Durlach Leopoldstr. 3, nächst des Schlossgartens, in schöner, feiner Lage, ist eine neu hergerichtete Wohnung, best. aus 6-8 Zimmern mit reichl. Zubehör, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen in Karlsruhe, Stefanstr. 4, 3. St., od. in Durlach, Leopoldstr. 7. 8576a

Ein gut möbliertes Zimmer mit Zentralheizung, in schöner Lage, inmitten der Stadt, ist an nur besseren Herrn oder ältere Dame sofort zu vermieten. Zu erfr. unt. 2091 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Ein möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Kost an einen ebem. zwei Herren (Hr.) zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 2302 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Durlacherstraße 29c, part., 16., ist ein elegant möbl. Zimmer in schöner, freier Lage auf sofort oder 15. Febr. zu verm. 9516

Marienstraße 13, 2. Stod, rechts ist eine Mansarde an soliden Arbeiter billig zu vermieten. 93265

Durlachstr. 49, 2. St., nächst der Kriegstr., ist großes, besser möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame (Dauermieter) auf April zu vermieten. 93260

Büfel 9, part., schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 95261.3.1

Miet-Gesuche Ingenieur (Austländer) sucht in best. Familie ein gut möbliertes Zimmer mit Familienanschluss. Offerten unter Nr. 9280 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer auf 1. März. Offerten unter Nr. 95257 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Stellen-Angebote.

Privatrefende und Händler, auch Damen beehren viel Geld mit meiner Art. Berlangen Sie sofort Briefliste. Offerten unter L. N. 576 befördert Rudolf Mosse, Leipzig 112. 559a

4-6 Mark können Personen tägl. durch leichte Adressenarbeit verdienen. Näheres W. Hilsenbeck, München, 839a.4.3. Tattenbachstr.

Ein tüchtiger zuverlässiger Kaminfegergehilfe findet sofort in 14 Tagen dauernde Arbeit. Bewerber nicht ausgeschlossen. Wo sagt unt. Nr. 884a d. Exped. d. 'Bad. Presse'.

Als Stütze des General-Agenten sucht Lebens- u. Volksversicherung-Gesellschaft

einen tüchtigen, hauptsächlich in der Volksbranche versierten Fachmann möglichst sofort zu engagieren. Derselben würde die Aufgabe zufallen, neben der Akquisition mit Versicherungsorganen zu unterhandeln, sowie die ihm unterstellte Organisation in borteilhaftester, kaufmännischer Weise weiter auszubauen. Die Stellung bietet tüchtigem Fachmann eine entwickelungsreiche Zukunft. Offert. mögl. mit Photographie u. Resümee nachweisen bittet man unter Aufsicherung strengster Diskretion Behandlung an die Expedition der 'Bad. Presse' unter Nr. 2300 eingureichen.

Selbständige tüchtige L. Verkäuferinnen

ge sucht. Solche der Herren- oder Damen-Unterwäsche bevorzugt. Ia. Zeugnisse bedingt. 2318 Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 125/127.

2 durchaus erfahr. Werkzeugmacher

als Meister von best. amerikanischer Firma, welche eine neue deutsche Fabrik gegründet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Für tüchtigen Fachmann sehr gut bezahlte Stellung. Offerten unt. F. 2. K. 4016 an Rudolf Mosse, Kaiserlautern. 94202.1

Fleißige, junge Mädchen für leichte Arbeit gesucht.

Gesellschaft Sinner, Grünwinkel. 951a

Stütze. Jüngeres Mädchen, jedoch nicht unter 18 Jahren, das gute Wäsche bügeln und ausbessern kann und in allen Hausarbeiten mithilft, für sofort gesucht. Zu melden Kaiserstraße 153, 2. Stod

Jüngerer Ingenieur, oder Techniker für unter Betriebsbüro zu baldigem Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Angabe über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an: Maschinenfabr. Augsburg-Münchberg, A.-G., Werk Augsburg. 9386a

Lehrling von einem hiesigen kaufmännischen Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Nr. 2130 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 3.3

Buchhalterin mit schöner Handschrift, welche auch schon als Kassiererin tätig war, zum sof. Eintritt gesucht.

Warenhaus Geschwister Mayer Landau (Wfal), 947a

Mekgerei und Wurstlerei. Suche zu baldigem Eintritt tüchtige Verkäuferin.

Angebote bitte eingureichen an Carl Bodenweber Inh.: Julius Leonhardt, Freiburg i. B. 973a

Verkäuferin der Manufakturbranche, tüchtige, selbständige, findet auf 1. April unbefristete, feste Stelle in echtem Geschäft.

Offerten mit Zeugnissen u. Bild unter Nr. 919a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Lehrfräulein gesucht. Geschwister Baer, 49 Waldstraße 49.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen fortwährende Vergütung gesucht. Schührens H. Stern, am Hauptbahnhof.

Tüchtiger Herrschaftsgärtner, ledig, der wenn nötig auch etwas Hausarbeit übernehmen kann, gesucht. F. J. C. 897 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiges Mädchen auf sofort oder 15. März, welches gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Lehrfräulein gesucht. Geschwister Baer, 49 Waldstraße 49.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen fortwährende Vergütung gesucht. Schührens H. Stern, am Hauptbahnhof.

Tüchtiger Herrschaftsgärtner, ledig, der wenn nötig auch etwas Hausarbeit übernehmen kann, gesucht. F. J. C. 897 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtiges Mädchen auf sofort oder 15. März, welches gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt.



Konfirmanten- und Kommunikanten-

Anzüge

In bekannt grösster Auswahl. Erprobte Qualitäten.

In vielen Stoffarten. Elegante Passformen.

Preise: 15.50 17.00 19.50 21.50 23.00 26.50 30.00
feinste Qualitäten 32.00 bis 50.00

Spiegel & Wels.

Städt. Seefischmarkt.

Anfolge großer Zufuhr findet Samstag, den 8. Febr. d. J. vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle hinter dem städt. Bierordtbad ein

Nachverkauf von frischen Seefischen

zu folgenden Preisen statt:

Rohschon, ohne Kopf 20 Pf. pro Pfund.
Seelachs, ohne Kopf 15 Pf. pro Pfund.
Schellfische 20 Pf. pro Pfund.

Karlsruhe, den 7. Februar 1913.

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenleinsbach versteigert am Donnerstag, den 13. Februar, mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J., im Gemeindegewald nachverzeichnete Holzsorten:

- 1. Eichen: 2 III., 15 IV., 34 V. und 2 VI. Klasse.
2. Buchen: 1 II., 21 III., 86 IV. und 2 V. Klasse.
3. Birken: 1 IV. Klasse.
4. Erlen: 1 IV., 2 V. und 2 VI. Klasse.
5. Fichten: 9 I., 44 II., 36 III. und 3 V. Klasse.
6. Tannen und Fichten: 44 I., 56 II., 46 III., 31 IV., 81 V. und 120 VI. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle.

Der Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Im Anschluß an die Stammholz-Versteigerung des Gr. Forstamtes Redarschwarzwald versteigert die Gemeinde Alalshausen am Mittwoch, den 12. Februar im Gasthaus zum „Engel“ daselbst, folgende Holzsorten:

- Eichenstämme: 14 I., 23 II., 18 III., 10 IV.
Fichten-Abstände: 2 I., 29 II., 1 III.
Nähere Auskunft und Liffenaussäge durch das Bürgermeisteramt.
Waldbüter Herbold in Alalshausen zeigt das Holz.

Advertisement for Reformhaus Neubert, 122. Features an illustration of a woman in a corset and text: 'Schöne Figur möchte man haben. Schaden möchte man aber doch auch vermeiden... Reform-Korsett dann ist Ihnen geholfen. Große Auswahl - nur erprobte Formen - billige Preise bei la. Qualitäten, von Mk. 2.50 an.'

Advertisement for Weinbauere Deutsche Rabau. Text: 'Das Beste vom besten! Weinbauere Deutsche Rabau. Feine 10 Pf. 1.50, große 10 Pf. 2.00, extra große 10 Pf. 2.50. n. Blumentohl, spottbillig. Wehrum, Erbsengrabenstr. 2, bei Karlsruhstr.

Advertisement for Dogcart and Feines Damenfahrrad. Text: 'Dogcart: erprobte Bauart, sehr gut erhalten, ein- u. zweifach zu fahren. Feines Damenfahrrad: Preis 219.21, abzugeben 219.21. Schneider-Bügelosen: Preis 219.21, abzugeben 219.21. Georgstr. 4, 8. Et. 1.

Holzversteigerung

des Forstamtes Mittelberg (Ettlingen) am Freitag, den 14. Februar, 10 Uhr in der Marggeller Mühle aus dem Großholzwald Abt. 22, 23, 28 (Forstwart Eisele in Marxzell) 1100 Ster Buchenes und eichenes und 200 Ster Föhrenes Holz, 2000 hauchene Eichen, 5 Kote Schlagraum; das Holz liegt am Breithofweg, an der Moosabstrasse und am Beimbeg. Aus dem Distrikt Mittelberg, Abt. 1 (Forstwart Krach) 70 Ster Buchenes und eichenes u. 60 Ster tannenes Scheit- und Krügelholz und 5 Kote Schlagraum.

Reppoldshafen. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Reppoldshafen läßt am Montag, den 10. Februar, nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Holzschichting folgende Holzsorten versteigern: 6 Stück Eichen v. 2,38 fm. abm. 11 Eichen v. 0,34 fm. abm. 22 Buchen von 1,91 fm. abwärts. 7 Rappeln von 0,71 fm. abwärts. 2 Silberpappeln von 1,16 fm. abwärts. 5 schwere Rappeln von 1,39 fm. abwärts. 7 Weiden v. 0,65 fm. abm. 6 Birken v. 0,29 fm. abm. 8 Birnbäume von 0,79 fm. abwärts. 1 Kanabische Rappeln 2,22 fm. 2 Hagienstangen 0,16 fm. Zusammenkunft ist am Rathaus, von wo aus die Steigerer in den Wald begleitet werden. Reppoldshafen, 6. Februar 1913. Gemeinderat. Heberle, 940a. Raack, Ratsh.

Sinzheim. Eichen- und Erlen-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim versteigert am Montag, den 10. Februar l. J., vormittags 9 Uhr, in dem diesjährigen Bürgerwaldschichting im Buchenwald: 61, 28 II., 80 III., 47 IV., 8 V. Klasse Eichen, 15 IV., 32 V., 1 VI. Klasse Erlen, sowie 20 Eichenstangen. Zusammenkunft am Bahnhof. Sinzheim, den 1. Februar 1913. Der Gemeinderat: Lorenz, 770a.

Gipsdielen.

11 Stück, 2,40 m lang, 25 cm breit u. 7 cm dick, billig abzugeben. 2198. E. Schütz, Kaiserstr. 227.

Large advertisement for Benz Automobiles. Features an illustration of a Benz car and text: 'BENZ Automobile. Hervorragende Leistungsfähigkeit. Vollendete Eleganz. Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motorfabrik Aktiengesellschaft Mannheim. Vertretung: Schoemperlen & Gast, Karlsruhe i. B. Vertretung: Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim P. 7. 24.'

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Gernersheim versteigert im hinteren Stadthausaale daselbst am Montag, den 10. Februar 1913, vormittags 10 Uhr beginnend, folgendes Stammholz aus dem städt. Rheinwald öffentlich auf Kredit: 8 Eichen Stämme III. Klasse 18 IV. 2 Schwelkenholz 3 Grubenholz 4 Eichen II. Klasse 68 III. 14 Kiefer II. 25 III. 1 Birken II. 8 III. 2 Birnbäume III. Während der Versteigerung ist das Büro der Stadtverordneten geschlossen. Gernersheim, den 30. Januar 1913. Das Bürgermeisteramt. J. B. Erboack.

Advertisement for Hustentropfen. Text: 'Bei Husten Heiserkeit nehme man Reichels Hustentropfen. Nur echt mit Marke „Medico“. Flasche 50 Pf. Arnica 10, Escalyptra, Salbei je 5, Anis 7, Pfeffer 15, destill. mit feinst. Spiritus 70.'

Ver nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt. Otto Reihel, Berlin 90. In Karlsruhe u. Umgegend erhältlich in den meisten Drogerien, Engros-Lager Leopold Fiebig, Adlerstrasse 24.

Advertisement for Hasenfelle. Text: 'Hasenfelle werden stets zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwannstrasse 11. Baderöfen u. Bannen billig u. sehr Gasantk. Reparaturen aller Eulen.

Advertisement for Schlafzimmer. Text: 'Nischbaum poliert, dreifacher Spiegelschrank, mit Röhre und dreiteiligen Matratzen. Dasselbe war nur 1/2 Jahr im Gebrauch u. wird deshalb billig abgegeben. 22 Waldstrasse 22. Möbelhaus. 3524.

Advertisement for 1 guterhalt., leichter Wagen. Text: '1 guterhalt., leichter Wagen mit geschlossenem Karren, f. Milchhändler geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres 1667. Grenzstrasse 8.

Advertisement for Otto! Otto!. Text: '15.12 folg' meinem Rat!!

Advertisement for Heiratsgesuch. Text: 'Mittlerer Staatsbeamter, 34 J., a., kath., jährl. Einkomm. 3000 M. steigend bis 5000 M., wünscht sich mit häuslich erzog. Fräulein zu verheiraten. Offerten mit Angaben über Familien- und Vermögensverhältnisse unter B. K. 49 hauptpostlagernd Straßburg i. G. Strengste Discretion wird zugef.'

Advertisement for Herzliche Bitte!. Text: 'Wer leihl Beamtenwitwe, b. d. Krankh. in Not gerat, 40 Mark geg. Müß. u. Zins. Geh. Off. u. Nr. 35252 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Advertisement for Gesucht größerer Kasten. Text: 'Zigarrenalsbelegenheitskauf mittlere Preislage gegen bar. Offerten unter Nr. 34488 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Advertisement for Pflastersteine. Text: 'Cirka 100 000 Stück neue Sandstein-Pflastersteine, 2. Sorte, zu kaufen gesucht. Offerten frz. Station Karlsruhe pro qm oder pro 100 St. unter Nr. 34847 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Advertisement for Herde zu verkaufen. Text: '2 gutehalt. Herde sind billig zu verkaufen. 35270. Engertstr. 81, Ott. 2. Et.

Advertisement for Zwilling's Kinderwagen. Text: 'Zwilling's Kinderwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 35241 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Advertisement for Hofgüter-Verkauf. Text: 'mit 90 Morgen, 70 Morgen, 40 Morgen, samt Inventar, günstigen Bedingungen. Näh. unter Retourmarke. 923a. Geisingen (Waden). M. Seltz, Kaufmann.

Advertisement for Kaufladen-Verkauf. Text: 'mit 3000 M. Anzahlung. Rest bleibt stehen, das schönste Geschäft kleiner Stadt. Kaufsumme 500 M. Preis samt Waren 21 500 M. Näh. unter Retourmarke. 923a. Geisingen (Waden). M. Seltz, Kaufmann.

Advertisement for Gärtnerei-Verkauf. Text: 'mit sehr schönem Hans, nach der Reusezeit eingerichtet, 90 a Land, verlaufe billig mit 3000 M. Anal. Näh. unter Retourmarke. 922a. Geisingen (Waden). M. Seltz, Kaufmann.

Advertisement for Schönes Gola, 1 Postkutsch. Text: 'Schönes Gola, 1 Postkutsch (Kochhaar), neu bez. 26 Pf. 35234. Kaiserstr. 49, Hof, rechts.